



# Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 147. Mittwochs den 12. Dezember 1827.

## Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß

- 1) die Zahlung der davon fälligen Zinsen für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten a. c.
- 2) die Zahlung der am diesjährigen Johannis-Termine gekündigten Kapitalien

vom 19ten d. M. an bis zum 5. Januar k. J. täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in unsrer Cämmerei-Kasse erfolgen wird.

Diesenigen gekündigten Kapitalien, welche bis zum 5. Januar k. J. nicht sollten abgeholt worden seyn, werden sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts eingezahlt werden, um den fernern Zinsenlauf davon zu hemmen.

Breslau den 7. December 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 8. Dezember. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pastor Pohle zu Glas, dem Prediger Dr. Reide zu Giebichenstein, im Regierungsbezirk Merseburg, dem städtischen Obersförster Kademann zu Cöslin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe und dem bei dem Finanz-Ministerium angestellten Kanzleidiener Preuß, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Justiz-Kommissarius und Notarius Krüger dem 2ten zu Stettin den Charakter eines Justiz-Commissions-Raths beizulegen geruhet.

Die hiesige Königl. Universität erfreut sich in dem gegenwärtigen Winter-Semester eines ausgezeichneten Glanzes, der als Beweis dient, wie sehr sie, mit jedem Jahr vollkommener, die Bestimmung erreicht, der ihr erhabner Stifter sie weihte. Die Zahl der wirklich immatriculirten



Studirenden beläuft sich auf 1650; außerdem nehmen die Zöglinge der Akademie der Künste, der Bau-Akademie, des medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts, der Forst-Akademie, die Berg-Cleven und eine große Zahl junger Civil- und Militair-Beamten an den Vorlesungen Theil, so daß täglich ungefähr 2000 Personen das Universitäts-Gebäude besuchen. Das gesammte Lehrer-Personal besteht jetzt aus 45 ordentlichen Professoren, 35 außerordentlichen und 30 Privatdocenten, im Ganzen 110 Lehrern. Die so vermehrte Frequenz der Vorlesungen hat die Einrichtung neuer und größerer Hörsäle nöthig gemacht, deren jetzt 21 im Universitätsgebäude vorhanden sind, von welchen die beiden geräumigsten jeder 400 Zuhörer fassen. — Zwei allgemein verehrte Männer, deren Thätigkeit eine Zeitlang durch Krankheit unterbrochen war, die Herren von Savigny und Wilken, sind von ihren Reisen zurückgekehrt und mit Anfang des Semesters, zur Freude ihrer Collegen und der studirenden Jugend, in erneuter Kraft und augenblicklich sichtbarer Wirksamkeit wieder in ihr Lehramt eingetreten. Eine ganz besondere Zierde aber hat die Universität durch den Beiritt des Herrn Dr. Alexander von Humboldt erhalten, der, in seiner Befugniß als Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, Vorlesungen über physikalische Erd- und Weltbeschreibung ankündigte, dieselben am 3. November vor der größtmöglichen Zahl von Zuhörern eröffnete, und unter stets steigender Begeisterung derselben eifrig fortsetzte.

### D e u t s c h l a n d.

Am 29. Nov. Vormittags um 11 Uhr verfügten sich in ihrer Amtstracht der Rektor und akademische Senat, wie auch die Professoren und Docenten aller Fakultäten an der Universität zu München, unter Vortragung der akademischen Insignien, nach der Aula, wo den zahlreich versammelten Studirenden die neuen Statuten der Hochschule vorgelesen wurden.

In Bezug auf die Oeffentlichkeit der Rechtspflege enthält der Gesetzentwurf für die Gerichtsordnung, welcher der kais. Kammer der Abgeordneten übergeben wurde, unter Anderm Folgendes: Alle Verhandlungen in Bezug auf Privatstreitigkeiten sind öffentlich. Von dem Zutritte sind Personen weiblichen Geschlechts und Kinder ausgeschlossen. Eine öffentliche Ver-

handlung findet nicht statt: 1) in Ehescheidungs- und Schwängerungssachen; 2) in Klagen, welche durch Ehebruch begründet sind; 3) in Sachen zwischen Aeltern und Kindern; 4) in Sachen, deren öffentliche Verhandlung öffentliches Vergerniß veranlassen könnte; 5) in denen, wobei eine oder beide Partheien dem Gerichte wahrscheinlich machen, daß aus der öffentlichen Verhandlung bedeutender Nachtheil für sie entstehen könne.

Der Dr. Friedr. Bialloblosky, Repetent der theolog. Fakultät in Göttingen, zuletzt Hilfsprediger zu St. Jacobi daselbst, hat, auf Veranlassung seiner Erbannungs-Vereine, höheren Orts die Weisung erhalten, eine Landpfarre im Lüneburgischen anzunehmen, widrigenfalls er den hannoverschen Kirchendienst verlassen solle. Er hat letzteres vorgezogen.

Der Professor Freudenfeld, früher Lehrer der Geschichte in Berlin und Bonn, ist jetzt Vorsteher des Jesuitennoviciats zu Ettalayer im Kanton Freiburg. — Im Jahre 1804 übergab ein Bürger aus dem Elsaß der Stadt Solothurn ein bedeutendes Capital, um dasselbe für den Fall, daß die Jesuiten wieder eingeführt würden, ihnen einzuhandigen. Dieses Capital ist jetzt durch die Zinsen noch sehr gewachsen und da die Regierung, wegen Dotirung des neuen Bisthums in Sorgen ist, wollte man das Geld zu den Einnahmen des Bisthofs schlagen. Der Generalvikar verweigerte indeß die Annahme dieses Fonds, verwies zur Entscheidung an den Fürstbischof zu Basel, und erklärte, daß man wenig Anstand nehmen würde, diesen Fond anzunehmen, wenn der Kanton sogleich mit der Einführung der Jesuiten den Anfang gemacht und ihnen das neue Priester-Seminar übergeben würde.

Hamburg, vom 6ten December. — Die feierliche Einführung des Hrn. Dr. Kraft, als Direktor und Professor des Johanneums, fand heute um 11 Uhr in Gegenwart einer ungemein zahlreichen und gewählten Versammlung statt.

### F r a n k r e i c h.

Paris, vom 1. December. — Am 28. v. M. hatte der Graf de Séze, und gestern der Vicomte v. Marcellus, biesseitiger Gesandter in Lucca, und der Graf Hector d'Agoult, unser Gesandter in den Niederlanden, eine Privataudienz bei Sr. Maj. Vorgestern arbeitete der König mit dem Grafen v. Bille.



Se. Maj., welche dieser Tage in ihren Apartments auf den Obersten v. Migni, Bruder des des Admirals, trafen, geruhten ihm zu sagen: „Ich hätte Ihnen viele Complimente zu machen, allein ich behalte sie für mich selbst zurück.“

In der Nacht zum 28ten hat der russische Gesandte einen Eilboten nach London abgeschickt.

In Grenoble haben die Herren Perrier, um den glücklichen Erfolg der Wahlen für die Sache der Constitution zu feiern, mehrere Feste gegeben, denen der Bischof von Grenoble beigewohnt hat. — Zu Mantua (Dep. de l'Ain) wurde dem erwählten Deputirten des Arrondissements von Vesley ein Mittagmahl gegeben. Dabei lautete der erste Toast: „Dem Könige! Möge seine Weisheit im Stande seyn, das Werk des gesetzgebenden Monarchen vor jeder Verlesung zu bewahren.“ Der Deputirte, Hr. Baron Laguette de Mornay, brachte dagegen folgenden Trinkspruch aus: „Der französischen Jugend! Möge sie sich in einigen Jahren ruhig der Institutionen erfreuen, zu deren Erhaltung für sie wir beigetragen haben! Den Fortschritten der constitutionellen Erziehung der Franzosen; sie allein kann die Einigkeit der Partheien erzeugen!“

Die Wahlen werden bald beendet sein. Corfisa ausgenommen, fehlen noch 27 Ernennungen und die nachträglichen Ersatzwahlen für die mehrfachen Ernennungen.

Nach dem J. d. Deb. wird Herr v. Chateaubriand in der Pairskammer den Antrag zu einer Adresse an den König stellen, um Se. Maj. zu bitten, Hrn. v. Billele aus dem Conseil zu entfernen. Die Gazette rangirt diese Angabe unter die Thorheiten des Tages.

Der Fürst Talleyrand hat Hrn. von Chateaubriand einen Besuch abgestattet.

Engl. Blätter sagen: Das Sinken der französischen Fonds ist, wie es heißt, einer innern Ursache zuzuschreiben, nämlich der Vermehrung der Opposition. Man versichert, Hr. von Billele habe, laut den letzteren Wahlen, nimmehr eine Mehrheit von 40. Stimmen in der Deputirten-Kammer. Wir erinnern uns hierbei an Lord Sidmouth, der, als Hr. Abdington das Steuer ruder des Staats mit einer Mehrheit von 37 Stimmen in der Kammer der Gemeinen verließ: allein er war ein ärmlicher Wicht, daß er so handelte, und er desertirte gleichsam seinem Monarchen. Eine passend constituirte Verwaltung sollte betrachten, daß es eine Schwachheit ist, den Herrn

zu verlassen, der uns mit seiner Wahl beehrt hat. Sie sollte vielmehr ihre eigenen Kräfte vermehren, indem sie sich mit kräftigen und fähigen Freunden umgäbe, und in solcher Art zu Werke gehen, daß sie sich die allgemeine Liebe erwerbe. Unglücklicher Weise ist Herr von Billele nicht populair in Frankreich: er hat sich mit den geistvollen Männern überworfen, indem er durch Unterdrückung der Pressfreiheit alles in Unwissenheit halten wollte. — Indessen dürfen wir, nach seinem bisherigen Benehmen, nach der Fruchtbarkeit seiner Mittel, verbunden mit dem unermesslichen Einflusse, dessen stets ein wirklicher Minister genießt, glauben, daß selbst unter den gewöhnlichen Umständen Hr. v. Billele nicht so leichtlich unterliegen werde.

Eine k. Verfügung vom 21. v. M. vertheilt die 35 Mill. Fr., welche das diesjährige Budget dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten bestimmt, in 3 Sectionen: a) 340taus. Fr. für die Hauptverwaltung, b) 32 Mill. 835taus. Fr. für die Geistlichkeit und c) 1 Mill. 825taus. Fr. zum öffentlichen Unterricht. Eine zweite Verfügung von demselben Tage erhöht die Gehalte der Pfarrer zweiter Klasse, vom 1sten d. M. an, auf jährlich 1200 Fr.

Das am 25. erschienene Gesetz-Bulletin enthält fünf Verordnungen zur Stiftung von Frauenklöstern und 38 zur Annahme von fremden Verträgen.

Prof. Villemain eröffnete gestern seinen Cours in der Facultät der Litteratur, und nie ist er mit größerem Enthusiasmus empfangen worden; er hielt diesesmal keine Eröffnungs-Rede, sondern legte gleich dar, was er dieses Jahr abhandeln wolle, die französische Litteratur des achtzehnten Jahrhunderts mit der italienischen und englischen verglichen, zumal die politische Verantwortlichkeit. Er ließ eine bewundernswürthe Stelle aus einer Rede Chateaus einfließen, die die jungen Zuhörer im höchsten Grade exaltirte.

Die Subscription zu dem Denkmal für Emanuel ist bei Hrn. Lafitte eröffnet.

Wir erhalten so eben die Nachricht, daß Mad. Pasta bei der italienischen Oper in London, für die Summe von 3600 Guineen oder ungefähr 94000 Franken, und einer Benefiz-Vorstellung engagirt worden ist, um den Winter durch aufzutreten.

Das Journ. von Corfisa berichtet, am 30. Dft. Morgens 4 Uhr 20 Min. habe man in den Ranten Tazaro, Tassano und Sarthena zwei nach-



einanderfolgende Erdstöße gespürt, mit einem Zwischenraume von sechs Minuten. Der zweite Stoß war so heftig, daß er die Mobilien, Thüren und Fenster erschütterte. Glücklicherweise hat indessen dieses Naturereigniß keinen Schaden verursacht. Es muß mit einem Erdbeben an einem andern Orte in Verbindung gestanden, und wohl Corsica allein betroffen haben, da hier nie ein Vulkan bestanden hat.

Die Akademie der Wissenschaften hat in ihrer letzten Sitzung einen Bericht des Hrn. Dupin über die Arbeiten des Hrn. Brissou vernommen, welche das System der innern Schifffahrt in Frankreich zum Gegenstand haben. — Herr Legendre theilte mehrere wichtige Entdeckungen des Hrn. Jacobi zu Königsberg, erst 25 Jahre alt, in mathematischen Analysen, mit. Derselbe hat Schwierigkeiten aufgelöst, die der berühmte Euler und Hr. Legendre für unübersteiglich gehalten hatten.

Der letzte Wille Bonaparte's, dessen Vollziehung von den französischen Gerichtshöfen nicht hat angeordnet werden können, indem er nicht den gesetzlichen Vorschriften gemäß aufgelegt worden ist, hat gestern aufs neue zu einer Verhandlung vor dem Gericht erster Instanz Anlaß gegeben. Die Dame Serdobin, welcher eine Forderung an dem General Lallemand zusteht, hatte die H. H. Bertrand, Montholon und Marchand als Testamentsvollzieher vorladen lassen, um aus dem Legat von 100,000 Franken für den General ihre Zahlung zu erhalten: sie hatte bereits ein Contumacial-Erkenntniß erwirkt, welchem zufolge sie ermächtigt war, die Vollzieher auf Fragstücke vernehmen zu lassen, so wie auch den Banquier Caffitte, bei welchem Bonaparte bei seinem Abgange sechs Millionen niedergelegt hatte, über die er der Erbmasse und den Legatarien rechnungspflichtig ist. Hr. Mangin führte das Wort für die Testamentsvollzieher; er stützte sich auf das Urtheil, welches die Vollziehung des letzten Willens untersagt hat, und behauptete, daß seine Klienten, indem sie nicht handeln dürften, auch nicht verurtheilt werden könnten; daß ferner das dem General Lallemand geschuldete Vermächtniß an seine Frau und Kinder, die ihm substituirt gewesen, bereits ausgezahlt worden, und überhaupt die Erbmasse des gewesenen Kaisers dem General Lallemand nichts schuldig sey. Das Gericht hat

wiederholt den Grundsatz aufgestellt, das Testament könne, für jetzt, nicht vollzogen werden, und nahm den Einspruch des Beklagten an, worauf es die Vernehmung des Hrn. Caffitte u. a. für unstatthaft erklärte.

Mar seille, vom 22 Novbr. — Es ist kürzlich ein Treffen zwischen unseren Blockade-Schiffen vor Algier und der dortigen Flotille vorgefallen. Die letztere ward sehr übel zugerichtet; zwei Briggs waren beinahe in den Grund gebohrt, und die sämmtlichen Schiffe mußten in sehr übelm Zustande in den Hafen zurückkehren.

## Spanien.

Madrid, vom 16. November. — Das 1ste und 2te Regiment leichter Infanterie, die in Folge des Streifzugs der Bande des Escudero sich nach Alcala de Henares gewendet hatten, erhielten den Befehl, über Aragonien nach Catalonien zu ziehn. Man sagt, der König habe sich überzeugt, daß der Aufstand in Catalonien zwar erstickt, aber nicht ganz erloschen sey, und wolle daher viele Truppen daselbst concentriren. Auch erfordert die, nun in wenigen Tagen erfolgende, Räumung von Barcelona durch die Franzosen, eine große Besatzung für jene Stadt. General St. Priest wird wieder nach Paris zurückkehren, ehe er nach Madrid kommt.

Die, als Agravados insulpirten Einwohner von Catalonien haben, in der Ansicht, daß die Amnestie vom 28ten September d. J. gegen die Militärs und das Civil nicht gehalten worden, vielmehr summarisch verurtheilt und hingerichtet würden, hingegen man die Mönche und Priester die doch die eigentlichen Aufheber gewesen, durchschlüpfen lassen zu wollen scheine, neues Mißvergnügen und Schrecken geschöpft, und wer sich auch nicht von neuem mit Empörung und Aufstand befassen wollte, vereinigt sich nun dennoch wieder mit den vorhin verlassenen Banden. Diese Verstärkung der Rebellen-Partei kommt aber gerade zur ungelegensten Zeit, wo das königl. Heer in Catalonien sich wegen des Abzuges der Franzosen theilen und in die von ihnen besetzt gewesenen Plätze Garnisonen legen muß, und dies ist es, was die große Bewegung im Kriegs-Amt und die Beorderung von Verstärkungen für den Grafen d'Espagne, verursacht. Se. Maj. sollen



auf Anrathen des Kriegsministers bei der Krone Frankreich darum angehalten haben, daß die abziehenden franz. Truppen doch wenigstens zwischen Perpignan und Figueras stehen bleiben möchten, um im Nothfall zur Hülfe gerufen werden zu können. Inzwischen haben sie bisher weder die Agraviados noch nie die geringste Hülfe geleistet. (Börsenl.)

Der Marq. v. Cardenas, der nach Sevilla verwiesen worden, ist, meldet das J. d. com, verschwunden. Die neulich in Sevilla als Verschworne in Verhaft genommenen Personen, hat man nach Valladolid gebracht und vor Gericht gestellt. In Voila sind 4 Geistliche arretirt, und zahlreiche Verhaftungen werden in Barcelona erwartet. Ueber den Wortbruch gegen die Rebellen ist jedermann aufgebracht. Als man am 8. d. M. die Limitados-Offiziere zu der angeordneten Heerschau in allen catalon. Bezirken zusammenkommen ließ, waren die Fahrzeuge, welche sie transportiren sollten, schon gemiethet. Hier ist bekannt gemacht worden, daß jede Versammlung in den Kaffeehäusern als verdächtig angesehen werde, und jedermann, sobald er seine Zeche bezahlt, seines Weges gehen solle. Indeß ist bis jetzt diese Vorschrift nicht befolgt worden. Hr. Perez Navarro, welcher die Verhaftung des Mönchs Almaraz in Rom bewirkt hatte, ist zum Bureau-Chef im Seeministerium befördert worden. Ein catalon. Kaufmann ist ins Gefängniß abgeführt worden, weil ein anonymes Schreiben an ihn, über den Zustand von Catalonien, auf der Post erbrochen worden war. -- Wie man hört, ziehen die Franzosen von Cadix ab.

Barcelona, vom 21. Noobr. — Hier befinden sich nur noch zwei Regimenter Infanterie und die Reiterei der franz. Truppen; letztere wird am 24sten abziehen. Mehrere Posten sind aufgehoben worden. In der Citadelle, so wie in dem Fort Montjoui, stehen nur noch schwache Besatzungen. Die hier erwarteten span. Truppen sind bereits in den umliegenden Dörfern angelangt. Damit zwischen den Soldaten beider Nationen kein Streit entstehen möge, ist den Schenkwirthen angedeutet, bis auf die gänzliche Räumung der Stadt durch die Franzosen, ihre Keller zu schließen. Man ist hier sehr bestürzt, und fürchtet mit der Herannaherung der Spa-

nier neue Verfolgungs-Maassregeln. Der General Reizet reist morgen nach Tarragona ab, um sich am 24sten bei J. d. M. zu beurlauben. Der franz. Gesandte, Graf von St. Priest, wird den König bei seinem Einzuge in Barcelona begleiten. Mit den Pariser Zeitungen sind hier verschiedene Pamphlete eingegangen, zum Beispiel die liberalen Inconsequenzen und dergleichen. Den Grund dieser Sendungen kennt Niemand. — Den 19ten kamen einige spanische Artillerie- und Genie-Offiziere an. Die spanischen Truppen, Reiterei und Fußvolf, welche nach dem Abzug der französischen die Besatzung ausmachen sollen, befinden sich schon sämmtlich in Cantonirung in den nahe bei der Stadt gelegenen Dörfern. Man hat in aller Eile die Gebäude der Douanen und der Börse geleert, indem das erstere die Bureau des Hrn. Calomarde, das zweite hingegen einige Personen des K. Gefolges aufnehmen soll. — E. M. werden sich zu Pferde an den Thoren zeigen. Die Municipalität hat einen prächtigen Triumphwagen verfertigen lassen, welcher den König und die Königin in die Stadt führen soll. Als derselbe fertig war, erfuhr sie indeß ein eigenes Hinderniß; es wurde zuerst berathschlagt, ob man ihn durch Pferde oder lieber durch vierzig junge Leute aus den angesehensten Familien sollte ziehen lassen; man vereinigte sich auf die letztere Weise, allein es fanden sich keine junge Herren, die freiwillig dies übernehmen wollten, und es verlassen ihrer viele sogar die Stadt, um einer deshalbigten Requisition zu entgehen.

Ein königlicher Befehl, mit der Unterschrift des Hrn. Calomarde versehen, hat dem General-Direktor der Posten von Barcelona aufgegeben, ein besonderes Bureau von zuverlässigen Leuten zu errichten, die sämmtliche Briefe und Päckete zu entsegneln hätten, in denen man direkte oder mittelbare Kritiken über die von der Regierung getroffenen Maassregeln zu finden glauben könnte; diejenigen Briefe, welche frei oder anspielungsweise von politischen Angelegenheiten handeln, sollen unverzüglich dem Hrn. Calomarde, Minister der Gnaden und der Justiz, eingeschickt werden, der darüber nach Gutbefinden zu schalten hat. Dieser Befehl ist bereits seit dem 19ten hier eingegangen, allein bis hieher hat man noch nichts zu dessen Vollziehung gethan, in der



Voraussetzung, die auch gegründet seyn mag, daß die Briefe nach dem Auslande, auf welche es vorzüglich abgesehen ist, auf die französische Militärpost gegeben werden.

Die Stadträthe von Barcelona sind verwiesen worden. Der Graf v. Solterne nach Gerona, der Marq. v. Altaras nach Villafranca, der Graf v. Peralaba nach Peralado. Dem jungen Marq. de la Torre scheint es noch schlimmer zu ergehen.

Die Hindernisse, welche uns (dem abziehenden Franz. Militär) wegen Fortschaffung und Verkauf unsrer Lebensmittel-Vorräthe in den Weg gelegt wurden, waren so stark, daß Gen. Reizet gestern Abend alle Spanischen Behörden vor sich zu bescheiden sich genöthigt sah, und ihnen auf die entscheidendste Weise erklärte, daß, wenn sie nicht augenblicklich alle diese, von ihnen herrührenden Hindernisse beseitigten, er auf der Stelle Sr. Kathol. Maj. davon Anzeige machen werde; er deutete ihnen zugleich an, daß die Truppen vor der gänzlichen Fortschaffung ihrer Vorräthe nicht von der Stelle gehen würden und machte sie für deren, daraus folgende Umkehr verantwortlich. Diese sehr kräftig gegebene Erklärung wirkte und es wurden augenblicklich Befehle gegeben, das Verlangte ohne Aufenthalt geschehen zu lassen.

Da man an öffentlichen Orten über die Bestrafung der Rebellen in Catalonien, die sich ergeben, als amnestiawidrig, sich Bemerkungen erlaubte, so hat Hr. Zorilla verlangt, der Stadt-Corregidor solle erklären, daß alles Zusammensprechen auf den Kaffeehäusern als verdächtig angesehen und jeder, der dort etwas verzehere, nachdem er solches gethan, fortgehen solle. Diesem ist aber noch nicht Folge geleistet.

In der Nacht vom 17ten d. hat ein Offizier mit einem Detaschement das Kapuzinerkloster zu Castellon d'Empurias durchsucht, und darin bedeutende Waffengeräthe aufgefunden. Was dabei am auffallendsten ist, so hatte der Guardian des Tages vorher feierlich versichert, das Kloster enthalte auch nicht ein einziges Feueergewehr. Zehn königliche Freiwillige, welche ihre Waffen nicht gutwillig hatten abliefern wollen, sind nach Figueras geführt worden.

Tarragona, vom 22. November. — Gestern um 2 Uhr Morgens sah man in Folge der Dekrete des Königs wider die Rebellen u. Meutereien, den illimitirten Capitain Don Marcß Abres, el Carnicer, auch Pirola genannt, welcher von den Truppen des Königs in einem Bauernhause im Gebirge versteckt aufgefunden worden war, an dem Galgen hängen. Der Unglückliche hatte bereits an frühern Unruhen Antheil genommen, und war darauf eins der hartnäckigsten Häupter des letzten Aufstandes gewesen. Derselbe Strafe haben erlitten Jacob Vivas und Joseph Rebusse, weil sie des Mordes eines großen Theils der Soldaten vom Regiment Infanten sich theilhaftig gemacht, und sich der Pferde, Waffen und Munitionierungen bemächtigt hatten, welche sie dann wider die Truppen des Königs kehrten.

Man fährt mit Arrestationen fort. Die Frau Gräfin von Salis ist eingezogen worden. Zu Palamos hat man achtzehn Individuen verhaftet; zu Abisbal den Pastor nebst dem Postdirector; zu Manresa den zweiten Pfarrer der Domkirche, und zu Girona wurden die illimitirten Offiziere, welche bei der von dem Grafen Espagna veranstalteten Heerschau waren verhaftet worden, auf acht Wagen geworfen, um sie zu Palamos einzuschiffen.

## Portugal

Lissabon, vom 14. November. — Die wegen der Ereignisse im Juli verhafteten Militärs werden nunmehr vor ein Kriegsgericht, dessen Verhandlungen öffentlich sind, gestellt werden. Der Kriegsminister Kavier war fest entschlossen, seine Entlassung zu fordern, wenn anders verfahren würde. Der Oberst Valadas ist bereits gestern freigesprochen worden. Ein Lieutenant, der gegen ihn aussagen sollte, aber nicht erschienen war, ist verhaftet worden. Bemerkenswerth ist es, daß dieser Lieutenant von dem Obersten in dem Gefecht bei Aronches gefangen genommen und hernach begnadigt worden war. — Hr. v. Barbacena wird in Begleitung des Infanten Don Mignel hier eintreffen, und nach Rio de Janeiro zurückkehren. In Caligna ist ein span. Mönch, als Geschäftsträger des Erzbischofs von San Jago de Compostela, angelangt, der, nach Verabredungen mit dem apostol. Clubb hieselbst, nach Rom abgehen wird.



Der interministriche Kriegsminister, D. José Candido Xavier, hat die Regentin um seine Entlassung gebeten: sein Portefeuille ist dem Marquis von Balenza angeboten worden, der sich aber mit seinem schwachen Gesundheitszustande entschuldigt hat.

Unser Botschafter am Londoner Hofe berichtet unterm 2ten d., daß daselbst alle Anstalten getroffen werden, um den Infanten D. Miguel, wie es seinem hohen Range und den freundschaftlichen Verhältnissen zwischen Portugal und England zukommt, zu empfangen. Der Pallast des Herzogs von Rutland ist zur Aufnahme Sr. R. H. bestimmt; Graf von Dudley, der gegenwärtige Bewohner desselben, hat ihn Namens Sr. britt. Maj. dem Infanten angeboten. Auch sind Befehle ertheilt, Sr. R. H. aus der R. Küche zu bedienen und R. Wagen und Pferde in Bereitschaft zu halten. Sr. britt. Maj. wünschen auch Sr. R. H. einige Tage zu Windsor zu sehen, wo höchst dieselben mit der größten Pracht empfangen werden sollen.

Die brittischen Truppen werden wahrscheinlich drei Monate nach der Ankunft Don MIGUELS, welche im December erfolgen wird, Portugal räumen. Es sind bereits mancherlei Reductionen bei den Brigaden vorgenommen. Hr. Lamb wird, dem Vernehmen nach, an die Stelle Sir W. Courtes als Gesandter hieher versetzt werden.

### England.

London, vom 27. November. — Am 24sten Nachmittags wurde ein zweistündiger Cabinetsrath, bei dem 13 Minister anwesend waren, gehalten. Gleich darauf hatte der Herzog v. Devonshire eine Audienz bei Sr. M. in Windsor. Gestern, nach Empfang von Depeschen aus Constantinopel, fanden sich fast sämtliche Minister bei dem Grafen Dudley ein. — Am 24sten hatten der russische und spanische Gesandte, und gestern der Preuss. Gesandte und der franz. Gesandtssträger, Geschäfte im auswärtigen Amt.

Bei Herrn Peel befindet sich jetzt eine glänzende Gesellschaft, die den Weihnachten dort zuzubringen gedenkt, unter andern der Sprecher des Un-

terhauses. Der Herzog von Wellington und Herr Goulborn werden ebenfalls erwartet.

Als dem verstorbenen Canning eines Tages gesagt wurde, daß viele Menschen sich über die Langsamkeit wunderten, womit er in der griechischen Sache verfare, erwiederte er: Die Menschen wissen nicht, welche wichtige Folgen aus dem ersten Kanonenschuß hervorgehen können, der in dieser wichtigen Sache abgeschlossen werden kann, — und Canning war ein großer Staatsmann!! Seine Worte hallen jetzt wieder in der Erinnerung: Was kann aus die Schlacht von Navarino folgen?

Es soll nach Lissabon Befehl gegangen seyn, daß Truppen von unserer Besatzungsarmee unverzüglich nach den jonischen Inseln eingeschifft werden sollen. — Der Rattlesnake von 28 Kanonen, ist am 22sten nach dem Mittelmeere abgegangen. Der Capitain überbringt dem Admiral Sir Edward Codrington einen prächtigen Degen von dem Herzog von Clarence. Auch befinden sich am Bord dieses Schiffes die Insignien der dem Admiral und seinen Baffengefährten verliehenen Orden. Unser Geschwader im Mittelmeere soll auf 4 Linienfahrzeuge gebracht werden. Der Wellesley und der Warspie (im Tajo) werden beide nach der Levante abgehen.

Der Admiral Sir E. Codrington soll nach der Schlacht bei Navarino den Offizieren erklärt haben, daß er, während seiner ganzen langen Dienstlaufbahn, bei Matrosen und Seelenten keine solche Kaltblütigkeit und Ordnung gesehen habe, als an dem glorreichen 20sten October. Als in der Nähe des Admiralschiffs ein türkisches Linienfahrzeug und eine Corvette zu gleicher Zeit in die Luft sprangen, verursachte das furchtbare Schauspiel eine Pause im Gefechte, kaum war aber diese vorüber, als, unter einem dreimaligen Hurrah, der Kampf wieder begann und neue Verheerungen unter den Türken anrichtete, die sich übrigens, nach dem Zeugnisse unsrer Beobachter, auf das Tapferste vertheidigt haben. Admiral Codrington wollte gern die ägyptischen Schiffe schonen, aber die Lage der Schiffe, so wie die Stellung der beiderseitigen Flotten, verhinderten die Ausführung dieses Wunsches, und die Schiffe des Pascha mußten dasselbe Schicksal, wie die seines Herrn theilen.



Es ist einleuchtend, sagen die Times (nach Nachrichten von Sir Stratford Canning), daß nichts dadurch verloren worden, daß der türkischen Macht eine Strafe zugesügt ward, die ihre Offiziere so reichlich veranlaßt hatten, und die Urheber ihrer Instruktionen so reichlich verdieneten. Im Gegentheil sind die dadurch gewonnenen Vortheile die, daß diejenige Seemacht, von welcher allein Griechenland bedeutende Gefahr vor sich sah, vernichtet worden, das Vertrauen der Pforte auf ihre eigenen physischen Widerstandsmittel merklich gebeugt und vermindert ist und Oesterreich endlich den Verbündeten die aufrichtige und ernstliche Mitwirkung gewährt hat, deren Ausbleiben in den früheren Zeiten dieser diplomatischen Verhandlung mit der Pforte, unter allen andern Umständen als der ungünstigste zu dem bezweckten Ziele angesehen worden. In der That, wir halten uns jetzt berechtigt, die sanguinische Erwartung auszusprechen, daß in Constantinopel alles den rechten Weg gehen, daß die türkische Regierung sich den billigen und selbst schützenden Bedingungen, die von ihr gefordert worden, unterwerfen und wir in kurzem den Abschluß eines Waffenstillstandes anzuzeigen haben werden, der nicht bloß faktisch das Werk unmittelbaren, von den verbünd. Geschwadern Ibrahim u. seinen Genossen auferlegten Zwanges, sondern ein, durch förmlichen Beitritt der Pforte selbst bestätigter seyn wird, eingeständlich abgeschlossen als Grundlage jener weiteren Bestimmungen für Griechenland, die die christlichen Mächte in Europa längst im Sinne getragen haben. Ganz Spanien wird fast unverzüglich von franz. Truppen geräumt werden. Natürlich würden die brittischen Regimenter Portugal gleich in dem Augenblicke geräumt haben, wo die Regierung daselbst gegen einen Einfall von außen sicher geworden wäre, und Sir W. Clinton wird mit seiner Abtheilung nächstens jenes Königreich verlassen, nicht aus irgend einer Rücksicht auf das Vbleiben des franz. Heeres auf dem spanischen Gebiete oder den Abzug desselben, sondern vermöge jener bestimmten anerkannten Grundsätze, welche ursprünglich unsre Expedition rechtfertigten. Inmittelfst sind bestimmt Befehle zum Heimzuge der Catalonischen Abtheilung der franz. Truppen gegeben und wir haben gute Gründe zu behaupten, daß auch die in südl.

Provinzen Spaniens liegenden sehr schnell folgen werden. — So sind denn die beiden großen Gegenstände der Europäischen Politik, die so viel der Sorge und Arbeit Hrn. Cannings wegnahmen, im Begriffe, erreicht zu werden, und gerade so früh, daß jenem fähigen Manne keine andre Ehre als die bleibt, sie eifrig verfolgt zu haben. Diese Auszeichnung kann wahrlich nicht von Hrn. Cannings Gedächtnisse getrennt werden, wir wagen kaum, darüber zu seufzen, daß sie nicht die letzten Augenblicke seines Lebens erfreuen durften. (Börsenl.)

In York wurde in diesen Tagen eine der größten Bronzemünzen Vespasians, die er zum Gedächtniß seines Sieges über die Juden im Jahre 70 n. C., wo Titus Jerusalem zerstörte, hatte schlagen lassen, von Arbeitern gefunden. Auf der Vorderseite ist der Kopf des Kaisers, auf der Rückseite ein Palmbaum, an dessen Fuße ein Mann mit auf den Rücken gebundenen Armen steht. Die Umschrift lautet: Judaea capta, und im Abschnitt steht S. C.

Am 26ten November, um 2 Uhr Morgens, war in Carnarvon und Bangor (Nord-Wales) ein schönes Nordlicht zu sehen, das eine so große Helle verbreitete, daß manche Personen sich ankleideten, weil sie glaubten es tage schon. Sie erschrakten indeß, als sie zugleich die Röthe des Scheins bemerkten, u. glaubten nun, daß auf der Insel Anglesea (Bangor gegenüber) ein großes Feuer ausgebrochen sey. Um halb 3 Uhr gingen die einzelnen Streifen höher hinauf nach dem Pol, und wurden so hell, daß die Leute in den kleinen Gasthöfen, wo die Postkutschen gewöhnlich anhalten, auf der Straße die Postkarten und Adressen der Pakete deutlich lesen konnten.

Der König von Spanien hat hier zu Lande einen jungen Elephanten für 700 Pfd. St. ankaufen lassen.

Als der Präsident J. Q. Adams kürzlich zu Baltimore die Besuche der ihm Aufwartenden empfing, redete ihn einer derselben so an: Herr Präsident! Obwohl ich mit Ihnen nicht gleiche Ansichten habe, so freue ich mich doch, Sie wohl zu sehen. Der Präsident schüttelte ihm mit großer Herzlichkeit die Hand, und entgegnete: In unserm freien und glücklichen Lande können wir verschiedener Meinung seyn, ohne deshalb nothwendig Feinde seyn zu müssen.



# Nachtrag zu No. 147. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 12. Dezember 1827.

## England.

London, vom 27. November. — Nachdem eine Deputation der italienischen und spanischen Flüchtlinge, an deren Spitze Hr. Arguelles stand, der Commission, welche die Unterstützungen für diese Unglücklichen vertheilt, die Noth derselben geschildert hatte (eine Familie bekam wöchentlich 5 bis 7 Schilling) so ist jetzt folgende Stufenleiter in den Spenden angeordnet: Cortesmitglieder, Gerichtspersonen und Offiziere vom Obersten Range, erhalten wöchentlich 12 Schill. (vier Thaler); Offiziere von geringerem Range, und Personen vom entsprechenden Stande im Civil, 10 Schill.: alle andern 8 Schill. Arguelles, der selber keiner Unterstützung, hielt in engl. Sprache eine Rede, die von dem Schicksal seiner Landsleute ein erschütterndes Gemälde entwarf.

Die Universität Cambridge hat gegenwärtig 1741 Studenten. — Dem Vernehmen nach will man bei dem Parlament um Erlaubniß zur Errichtung einer Universität in London anhalten, welche ausschließlich unter Aufsicht der anglikanischen Kirche stehen soll. Diese Anstalt würde ein Gegengewicht zu der sogenannten Dissenters-Universität (der neuen, für welche sich hauptsächlich die Opposition interessirt, und von welcher die Theologie ausgeschlossen ist) seyn.

Die in Gibraltar für Se. Marrokanische Majestät eingekauften zwei Kriegsschiffe, jedes von 16 Kanonen, sind endlich nach Tanger abgesegelt, um bald möglichst gegen die Flaggen einiger nordischen Staaten des festen Landes zu kreuzen. Wird wohl ein solcher Unfug dieser Raubmächte noch lange geduldet werden? Verdienen nicht diese mit jedem Jahre sich erneuernden Schandthaten und Angriffe auf den friedlichen Handel, die ernsthaftesten Betrachtungen?

Nach Briefen aus Havanna vom 18ten v. M. ist eine Fregatte mit Waarschäften nach Cadix abgesegelt. — Briefen aus Mexico vom 23. Septbr. zufolge, hatte der französische Generalkonsul die dortigen Bergwerke bereist, um seiner Regierung einen Bericht über diesen Gegenstand einzuschicken. Die Gruben von Real del Monte und Valenciana waren ergiebig. Die Eigenthümer bedienten sich der europäischen Arbeiter nicht

mehr, sondern nahmen wieder Indianer. In Mexico sind viele Silberbarren angelangt; um Geld daraus zu prägen.

Daß man in frühern Zeiten schon wenigstens eben so weit nach dem Nordpool vorgebrungen ist, wie jetzt unter Parry, beweist unter andern folgender Auszug aus einem handschriftlichen Collectaneenbuch, das dem Redakteur der Zeitung von Hull zugesandt worden: Das Schiff, der ewige Vater, Capt. Dav. Melgar, ein Portugiese, ging etwa um das Jahr 1660 von Japan ab, kam ungefähr bis zum 84sten Grade nördlicher Breite, nahm dann seinen Cours zwischen Grönland und Spitzbergen hindurch, segelte an der Westküste von Schottland und Irland hin und kehrte so nach Porto zurück. — Im J. 1754 erreichten die Capitaine Wilson und Guy, jeder in seinem eigenen Schiffe, 83° N. B. Beide fanden hier das Meer offen, gingen aber, da sie keine Wallfische fanden, wieder nach Süden zurück. Eine der ausgezeichnetesten Reisen ward indeß in demselben Jahre von Hrn. Stephens gemacht, und die Wahrheit der Angabe von dem berühmten Astronomen Maskelyne verbürgt. Stephens sagte diesem nämlich: daß er gegen Ende März durch einen Südwind, der mehrere Tage geweht habe, von Spitzbergen abgetrieben worden sey, bis er 84° 30' N. B. erreichte, wo er wenig Eis und die Kälte keinesweges übertrieben fand. Das Eis scheint, nach allen Berichten, fortdauernd zu wechseln, und bald fest, bald weniger zusammenhängend zu seyn, so daß in einem Jahr ein Schiff eine sehr hohe Breite erreichen kann, in einem andern aber nicht so weit vorzubringen im Stande ist.

## Niederlande.

Brüssel, vom 1. Dezember. — Der König hat dem Professor Fohmann in Lüttich wegen Zusendung seines Werkes: über das Saugader-System der Wirbelthiere Dank abstaten und ihn zu Fortsetzung seiner Studien aufmuntern lassen. Bei dieser Gelegenheit wird die gründliche Gelehrsamkeit der Deutschen von der niederländ. Zeitung sehr herausgehoben, und gezeigt, wie unrecht diejenigen haben, die der Regierung die



Anstellung von Ausländern, namentlich von Deutschen, zum Vorwurf machen. In der Republik der Gelehrten gäbe es keine Monopolien und Beschränkungen, und überhaupt sey unser Wissen das Ergebniß der gemeinsamen Anstrengungen aller Nationen.

Oberst Gustaffson befindet sich gegenwärtig in Rotterdam.

Das Philhellenen-Comité von Amsterdam macht bekannt, daß die bei demselben eingegangenen Summen zur Auslösung griech. Christen, welche bei dem Falle von Missolonghi in türk. Selaverei gefallen, verwendet worden, und fügt den Auszug eines Briefes von Herrn Constantini Hierastathi vom 30. September bei, worin gemeldet wird, daß 4 verheirathete Frauen und 8 Mädchen verschiedenen Alters mit 3000 Gulden ausgelöst und ihren Familien wiedergeschenkt worden seyen. Das Comité bemerkt noch, daß es nicht wisse, ob es im gegenwärtigen Zustande Griechenlands nöthig seyn werde, frische Summen zu gleichem Zweck dahin zu schicken.

Zwischen Bienen und Vellswyk (auf dem Wege von Brüssel nach Amsterdam) wird eine Hängebrücke über den Leek aufgeführt.

Am 27sten hat man zu Löwen eine Glocke für die Jacobskirche zu Antwerpen gegossen, die 12,000 Pfd. wiegt und 7 Fuß im Durchmesser hat. Seit zwei Jahrhunderten ist in diesem Reiche keine so große Glocke gegossen worden. In 14 Tagen erst wird man wissen, ob das Werk gelungen sey.

Zeitungen aus Batavia vom 11. August zufolge, beunruhigen die Rebellen fortwährend die Umgegend von Djocjarta, obwohl sie, bei dem Zusammentreffen mit den Unsrigen, stets den Kürzeren ziehen. In einem Gefechte am 19. Juli bei Passargade war der Feind 5000 Mann stark.

### S c h w e i z.

Dem Vernehmen nach sind bei der Schweizergarde in Rom Unordnungen vorgefallen, die den Hauptmann bewogen haben, seinen Sohn, Offizier unter diesem Corps, nach Luzern zu senden.

Am 17ten d. M. starb auf seinem Gute Coppet der Baron August von Stael, Pair von Frankreich, einziger Sohn der Frau von Stael aus ihrer ersten Ehe, Bruder der Herzogin v. Broghe. Einer der edeln Pairs, und genau befreundet

mit Broghe Barante, Chateaubriand und so manchen trefflichen Männern dieser Kammer, hat er dieser Würde in Frankreich so viel Ehre gemacht wie seinem Schweizer Bürgerthum. Deshalb trauern die Kantone Genf und Waadt gleich sehr um seinen Verlust. Er war 1790 geboren, verheirathete sich erst voriges Jahr mit einer Verwandten unsers edeln verstorbenen Nicotet und hinterläßt sie als junge Wittve mit Mutterhoffnung. Seine Gesundheit war seit geraumer Zeit schwächlich, besonders seit vorigem Jahre, wo er kurz vor seiner Hochzeit ein bösariges Gallenfieber zu überstehen hatte. Er war einer der edelsten und für alles Gute hochbegeisterten Männer, und sein großer Reichtum war ihm nur das Mittel, Nützliches in weitem und engern Kreise zu wirken. Die Griechen-Comités in Genf und Paris, die Bibel- und Missionsvereine, kannten seine Begeisterung für die Sache der Menschheit und des Christenthums, dem er mit ganzer Seele ergeben war. Er ward in dem freundlichen Gehölz bei seinem Schloßgarten begraben, wo die Grabstätte seiner Mutter und seines Großvaters, des Ministers Neckers ist.

Die Regierung des Standes Uri hat eine Anleihe von 400,000 Schweizer Franken eröffnet, um die Straße über den Gotthard für Fuhrwerke einzurichten. Die Tagsatzung hat ihr die Erhebung eines Weggeldes zur Deckung der Anleihe zugestanden.

### R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 27. November. — Am 20. November, dem Namenstage des Großfürsten Michael, besuchte Se. Maj. der Kaiser nach der Kirchenparade die Kaserne des Moskaischen Leibgarde-Regiments, das neuerbaute Lazareth und das Entbindungszimmer der Soldatenfrauen. Der Kaiser äußerte seine Zufriedenheit mit diesen Einrichtungen.

Durch Parolebefehl vom 21sten November hat Se. Maj. der Kaiser den Contre-Admiral Grafen Heyden „für den ausgezeichneten Muth und die Geschicklichkeit, die er, bei Zerstörung der türkischen Flotte, durch die vereinigte russisch-englisch-französische Eskadre, vor Navarin bewiesen“, zum Vice-Admiral ernannt.

Der Generalleutnant Graf Pahlen, der außer Thätigkeit gesetzt worden war, ist wieder in Activität getreten, und zum Befehlshaber des ersten Infanterie-Corps ernannt worden.



Der dirigirende Senat hat durch einen Ukas vom 3. November, den der Kaiser unter dem 20. October bestätigt, die Errichtung einer Compagnie zur Beförderung des Weinbaues in der Krimm befohlen, deren Zweck namentlich die Vermehrung der Kultur und der vortheilhafte Vertrieb der dasigen Weine ist. Das Kapital besteht aus 200 Aktien von 1000 Rubeln, es wird aber auch Aktien von 500 für die Bewohner der Krimm geben. Das Comptoir, die Keller und Magazine der Compagnie werden in Sympheropol seyn. An der Spitze der Gesellschaft stehen 4 Ehren-Direktoren, die aus den Aktionären in Sympheropol gewählt werden, und ein wirklicher Direktor, der ein Kaufmann aus der Compagnie selbst seyn muß. — Diese 5 Mitglieder bilden das eigentliche Direktorium der Compagnie. Die Aktionaire versammeln sich alljährlich im März, wo das Direktorium ihnen die Rechnungsübersicht bis zum vergangenen Januar, eine Uebersicht der in den Kellern der Compagnie vorhandenen, so wie der im Laufe des Jahres verkauften Weine, eine Auseinandersetzung des Zustandes der Compagnie überhaupt und die Angabe des Betrages der Dividende vorlegt. Sobald die gehörige Anzahl von Aktionairen da seyn wird, tritt die Compagnie in Wirksamkeit.

Am 7. November gerieth in Riga, während eines heftigen Windes, der später Sturm wurde, ein an der Dünabrücke liegendes, mit Flachs und Del beladenes Schiff, in Brand. Gleich bei dem ersten Aufsteigen des Rauches, entfernte die wachsame Polizei das Schiff von der Brücke und den anderen Schiffen, ließ es mitten auf den Strom führen, und, da das Löschen nicht möglich war, Anstalten zur Versenkung nehmen. Auch diese mißlang indeß, vielleicht durch die Natur der Waaren. Das Schiff wurde also auf eine Sandbank geführt und dort mit eisernen Ketten befestigt, wo es von innen ganz verbrannte u. außerhalb bis etwa einen Fuß über dem Wasserspiegel.

Vom 30. October bis zum 6ten d. M. sind von Odessa 34 Fahrzeuge, worunter 31 mit Getreide, abgegangen.

### Türkei und Griechenland.

Ueber Zante hat man nun die ersten authentischen Nachrichten vom 5ten bis 19. November von dem Stande der Dinge zu Navarin und in

der Morea, nach den Ereignissen vom 20. Oct. erhalten.

Zuvörderst ist es nunmehr erwiesen, daß sich Ibrahim Pascha zu jener Zeit weder zu Navarin, noch überhaupt im Süden der Halbinsel befunden habe. Er scheint um diese Zeit auf einem Zuge im Innern von Morea begriffen gewesen zu seyn, um Patras, an dessen Verproviantirung zur See er in den ersten Tagen des Octobers verhindert worden war — oder, wie einige behaupten, Tripolizza — auf dem Landwege mit Lebensmitteln zu versehen.

Vier Tage nach der Verbrennung der türkisch-ägyptischen Flotte traf Ibrahim Pascha zu Navarin ein, wo er sogleich nach seiner Ankunft kund machen ließ, daß Jedermann, der es wagen sollte, einen Franken zu beleidigen, auf der Stelle mit dem Tode bestraft werden würde. Aber auch gegen die Griechen hatte sich Ibrahim-Pascha weder vor noch nach den Ereignissen vom 20. October irgend eine von den Handlungen der Grausamkeit zu Schulden kommen lassen, die ihm zur Last gelegt worden sind.

— Ibrahim-Pascha war gegenwärtig zu Navarin beschäftigt, so viel als möglich von dem noch übrigen Theile seiner Flotte zu retten. Die Lebensmittel, die er für seine Armee besitzte, reichen auf drei bis vier Monat; übriges wird es, da der Hafen von Navarin nicht mehr blockirt ist, an Zufuhr nicht fehlen. In Navarin selbst herrschte, nach Aussage eines von da zu Zante angekommenen Handels-Kapitains, dieselbe tiefe Ruhe u. Gleichgültigkeit, als ob das Ereigniß vom 20. October gar nicht statt gefunden hätte. Derselbe Capitain erklärte, es seyen außer den meisten Transportschiffen, bloß 20 türkische Kriegsfahrzeuge kleinerer Gattung, als Korvetten, Friggs u. von der ganzen türkisch-ägyptischen Flotte übrig geblieben. Außerdem seyen noch vorhanden: das Linien Schiff des Kapubana Beg, jenes des Patrona Beg, und drei Fregatten, aber sämmtlich in unbrauchbarem Stande. Den Verlust, den die Türken und Aegyptier an Todten erlitten haben, schätzt der gedachte Capitain auf 8000, den an Verwundeten auf 1000 Mann. Während der Schlacht seyen bloß fünf türkische Kriegsfahrzeuge verbrannt, die übrigen aber auf den Strand getrieben, und von den Türken selbst in Brand gesteckt worden, indem sie besorgten, die verbündeten Eskadren würden sich dieser Fahrzeuge bemächtigen. Den Verlust der A-



lärten an Todten und Verwundeten wußte jener Capitain nicht anzugeben. Am Tage der Abfahrt desselben von Navarin (1. November) befand sich kein einziges Kriegsfahrzeug der Allirten weder in diesem Hafen noch in den dortigen Gewässern. Am 29. Oct. war eine franz. Golette zu Navarin angelangt, aber nach 24 Stunden wieder abgesehelt.

Mit dieser Schiff-Gelegenheit war zu Zante eine Abschrift des Schreibens der drei verbündeten Admirale an den permanenten Ausschuss des gesetzgebenden Körpers von Griechenland angelangt, welches wir bereits früher in unsern Blättern mitgetheilt haben.

Die russ. Fregatte Helene, Capitain Epanzin, die am 30. Oktober mit einem nach Petersburg bestimmten Courier am Bord von Zante abgegangen war, ist am 18. November wieder dahin zurückgekehrt. Selbe war, statt nach Ancona zu steuern, widriger Winde halber bloß bis Drranto gesehelt, und hatte daselbst Depeschen auf die Post gegeben, so wie den am Bord befindlichen Courier in das dortige Lazareth ausgesandt. Am 19. November verließ die Helene die Rhede von Zante, um sich nach Malta zu begeben. (Oesterr. Beob.)

Privatbriefen aus Konstantinopel zufolge hatte es noch nie so kriegerisch wie jetzt ausgesehen. Das Embargo war auf alle Schiffe ohne Ausnahme, selbst die österreichischen, gelegt, von welchen letzteren man es inzwischen bald aufgehoben zu sehen hoffte. Wie man vernimmt, verlangte die Pforte von den drei Gesandten: 1) Abbitte im Namen ihrer Höfe; 2) Entschädigung für die vernichteten Schiffe; 3) Enthaltung von aller Einnischung wegen der Griechen. (Börsenl.)

Odessa, vom 16. November. Am 11. Nov. befanden sich die Vorschafter der drei Höfe fortwährend ohne alle Kommunikation mit der Pforte, allein es hieß, sie wollten noch einige Tage abwarten, ehe sie ihre Abreise anträten. Die Entrüstung des Sultans über den Schlag bei Navarin war noch durch die, angeblich am 28. Oktober erfolgte, Kapitulation von Scio vermehrt worden. (Allgem. Zeit.)

Man glaubt jetzt, daß die Armee am Pruth binnen wenigen Tagen diesen Fluß passieren werde; Niemand zweifelt indessen daran, daß dies im Einverständnis mit den drei Höfen geschehen, und als letztes Mittel betrachtet, werden würde, um den

Interventionsvorschlägen Eingang zu verschaffen. Die Besetzung der Fürstenthümer erscheint sonach als eine europäische Maßregel, die kein Gegenstand von Besorgniß für andere Mächte seyn kann. Allein wer bürgt für das Benehmen der Pforte nach einer Okkupation der Moldau und Wallachien? Wird sie nicht zu den äußersten Mitteln schreiten? (Münch. Zeit.)

Jassy, vom 16. November. Gestern kam, wie man hört, ein hattischerif des Sultans hier an, der allen Muselmännern befehlt, in Masse aufzustehn, und gegen die Feinde der Pforte zu sechten. „Unser Erbfeind, die Russen, heißt es dem Benehmen nach in diesem hattischerif, soll der gerechten Strafe nicht entgehen, und jeder Muselman wird es sich zur Pflicht machen, die wohlverdiente Rache an ihm auszuüben.“ Bis jetzt hat der Hospodar Anstand genommen, dieses Altkunststück proclamiren zu lassen. Die Nähe der russischen Armee gebietet den Behörden der Fürstenthümer, in der Ausführung der ihnen aus Konstantinopel zukommenden Befehle die größte Vorsicht zu gebrauchen. Die russische Armee hat alle Brigaden zusammengezogen, und scheint nur den letzten Befehl zu erwarten, um sich in Marsch zu setzen. Es heißt, Graf Woronzow werde das Kommando über die Armee, die im Falle einer mit der Pforte zu beginnenden Feindseligkeit operiren dürfte, erhalten. Der Graf wird zu Kischeneu erwartet.

Buchar est, vom 20. November. Den letzten aus Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten zufolge befanden sich die Gesandten der drei verbündeten Mächte am 11. noch in der Hauptstadt, und schienen sich mit der Antwort auf eine, unterm 8. von der Pforte erhaltene, Note zu beschäftigen. Ob sie ihre Pässe nach Ueberreichung der Antwortnote unverzüglich verlangen, oder neue Instruktionen von ihren Höfen erwarten werden, war nicht bekannt; man glaubte jedoch allgemein, daß sie es ihrer Würde zuwider halten dürften, länger an einem Orte zu verweilen, wo ihre Wirksamkeit als beendet anzusehen ist. Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preussens, so wie die der Höfe zweiten Ranges, schienen die früheren Freundschafts-Verhältnisse mit der Pforte zu unterhalten, und haben keine Anstalten zu ihrer Abreise getroffen. Die Pforte machte die ernstlichsten Kriegsrüstungen. Der Sultan wollte zu Adrianopel in Person die Armee sammeln. Alle Beamten höheren und niederen



deren Mangel hatten, den Militärrock angezogen, um an dem allgemeinen Aufgebote Theil zu nehmen. Die Besatzungen der Donaustellungen sollen verstärkt und die Armee unmittelbar hinter denselben aufgestellt werden. Zu dem Korps des Nedschid-Bassa sind neue Truppen abgegangen; es ist ihm befohlen worden, Ibrahim Pascha in seinen Operationen nachdrücklich zu unterstützen. (Allgem. Zeit.)

Erst, vom 25. November. Mittelfst des Packetboots sind Nachrichten aus Corfu bis zum 11. November hier, nach welchen Ibrahim Pascha seit der Schlacht bei Navarin unthätig bei Modon stand. Am 28. October sollen die Reste der ägyptisch-ottomanischen Flotte bei Navarin noch gebrannt haben. Patras war durch Cochrane's Neffen von der Seeseite blockirt, und von der Landseite durch Church, den die Niederlage Ibrahim Pascha's herbeigezogen hatte.

Man will wissen, daß, in Folge der Erklärung der Pforte, nunmehr auch die Stipulationen des Traktats von Alkerman als nicht geschehen betrachten zu wollen, der k. k. Interimismus, Hr. v. Detensfeld, sich geäußert haben sollte, sein allerhöchster Hof werde diese Erklärung nur mit Mißvergnügen vernehmen können. Es wird sogar hinzugefügt, der Hr. Internuntius habe vorläufig an die Aufrechthaltung jenes Vertrags sein ferneres Verwenden, in Betreff der Vermittelung, als Bedingung geknüpft und zu versetzen gegeben, daß, wosfern die Pforte bei jenem Beschlusse beharren sollte, die Folgen davon sich gar nicht berechnen ließen.

(Nürnberg. Zeit.)

In einem Schreiben aus Navarin vom 22. November eines am Bord des Dartmouth dienenden Offiziers heißt es: Einer unserer Mitschiffen, der junge Forbes, ein Sohn des Obristleutnants von der königl. Artillerie, begleitete den Lieutenant Sigroy als Parlamentair mit der Penische des Dartmouth. Der letztere fiel, als er getödtet ward, in die Arme des jungen Forbes, und dieser spannte alsbald den Hahn an seinem Pistol, und drückte es auf den Angreifer los. Diese muthige Handlung erzürnte die türkische Mannschaft dermaßen, daß Einer davon dreimal auf Forbes zu schießen begann, allein seine Pistole versagte jedesmal; endlich warf sie ihm der Türke ins Gesicht, so daß ihm die Lippe davon durchschnitten wurde.

## Brasilien.

Rio de Janeiro, vom 2. Dstbr. — Das Diario Fluminense enthält eine officielle Depesche aus Montevideo vom 30. August. Laut derselben war die dem Feinde abgenommene Brigg Anna, mit 27 Offizieren und 57 Gemeinen am Bord, dort angekommen.

Se. Maj. der Kaiser haben einen Monat ihrer Civilliste zur Bestreitung des Soldes hergegeben; auch soll während der ganzen Dauer des Krieges die Hälfte der Civilliste, als unverzinsliche Anleihe, an die Schatzkammer ausgezahlt werden. Ferner ist es im Werke, eine Subscription zu patriotischen Beiträgen für denselben Zweck zu eröffnen.

## Vermischte Nachrichten.

Der König von Sachsen hat die Errichtung einer Disconto-Kasse in Leipzig genehmigt, sie hat daher unter der Direction angesehener Bankiers-Häuser mit dem 1. December ihre Geschäfte begonnen.

Die Vorstadt Pera in Constantinopel, in welcher die Gesandtschaften und Consule wohnen, wird von den Türken schlechtweg das Schwein-quartier genannt.

Ein Hr. Fleury in Paris will, am Abende des 20. Nov. mehrere Menschen gesehen haben, die ihre Taschen und Mägen mit Steinen füllten, und zu einander sagten: Wie viel hast Du erhalten? — 50 Sous. Und Du? — Auch 50 Sous.

Breslau, den 12. December. — In Folge zu frühen Schließens der Klappe des gehetzten Ofens wurde am 3ten früh ein hiesiger Einwohner auf seiner Lagerstätte leblos gefunden. Den zweckmäßigen Bemühungen des sogleich herbeigerufenen Doctors Scholz und Wundarztes Wittig, gelang es nach 2 Stunden, ihn dem Leben wieder zu geben.

Ein Stoß, welchen am 4ten in einem hiesigen Kretschamhause ein Mann einem andern gab, mit welchem er in Streit begriffen war, hatte die unberechnete Folge, daß dieser unglücklich fiel, und sich den Daumen der rechten Hand dergestalt brach, daß ihm die Knochen durchs Fleisch hervor kamen.

Als wahrscheinlich entwendet wurden 23½ Pfd. Wolle in Beschlag genommen.



In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 39 männliche und 31 weibliche, überhaupt 70 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Schlagfluß 6, an Lungenleiden 4, an Brustkrankheit 5, an Wassersucht 9, an Krämpfen 10. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Von 1 bis 10 Jahren 33, von 10—20 J. 1, von 20—30 J. 7, von 30—40 J. 6, von 40—50 J. 6, von 50—60 J. 8, von 60—70 J. 4, von 70—80 J. 3, von 80—90 J. 2.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 4651 Schfl. Weizen à 1 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. 436, Schfl. Roggen à 1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. 690, Schfl. Gerste à 1 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. 4328, Schfl. Hafer à 26 Sgr. 9 Pf. Within ist der Schfl. Weizen um 1 Sgr., Gerste um 2 Sgr. 7 Pf. wohlfeiler, dagegen Roggen um 2 Pf., Hafer um 3 Pf. theurer geworden.

In vorigem Monat ist auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: an Körnern, 13,943 Schfl. Weizen, 16,656 Schfl. Roggen, 3248 Schfl. Gerste, 11,314 Schfl. Hafer und 102 Schfl. Erbsen; an Brödt: 3529 Etr. 7 Pfd.; an Fleisch: 527 Etr. 48 Pfd.

Im nämlichen Monat sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen; 18 Schiffe mit Bergwerksproducten, 6 Schiffe mit Wein, 6 Schiffe mit Getreide, ein Schiff mit Heu, 134 Schiffe mit Brenn- und Stabholz; 39 Gänge Bauholz.

Laut einer Benachrichtigung der Kaiserl. Königl. Hauptmannschaft zu Prag ist am 26. Oct. d. J. auf der Straße des zwischen Easlau und und Goltshjenikau liegenden Dorfes Drabowitz eine goldene Damenuhr gefunden worden, wozu der Verlierer, dem sie wahrscheinlich auf einer Reise durch jene Gegend abhanden gekommen, noch unbekannt ist.

Am 6ten des Nachts stieg das Wasser in der Oder von 15 Fuß 10 Zoll plötzlich bis 19 Fuß 5 Zoll, und überströmte die Aecker und Wiesen bei Zedlitz und Marienau. Den 10ten erreichte es die Höhe von 20 Fuß, ist aber seitdem wieder im Abnehmen. Die Eisdecke, mit welcher der Strohm seit dem 25ten v. M. belegt war, ist fortgegangen, ohne im hiesigen Bereich Schaden verursacht zu haben.

## Getreide - Preise.

Amsterdam, vom 4. Dezember. Rother Weizen ist fortwährend gut zu begeben und wird täglich bei großen Parthieen abgesetzt, so auch Preuß. Roggen, mit Gerste und Hafer ist es aber ein wenig flauer geworden. Am gestrigen Markte wurden folgende Preise bezahlt: 132pf. weißbunter Königsberger Weizen 260 Fl., 130pf. 248 à 250 Fl., 126pf. bunter Polnischer 225 Fl., 119pf. schöner do. 215 Fl., 118pf. ord. rothbtr. do. 188 Fl., 128pf. Lübecker 232 Fl., 131pf. alter Rheinischer 235 Fl., 128pf. do. an der Aaen 225 Fl. baar, 124pf. alter Zeemischer 215 Fl., 124pf. Griessischer do. 215 Fl., 120pf. alter Vorländischer 192 Fl.; 118 bis 124 pf. Preussischer Roggen 177 à 190 Fl., 124pf. Rostocker 186 Fl., 116pf. Archangelscher 175 Fl. baar, 116pf. Dänischer 165 Fl.; 100 bis 103pf. Griessische Wintergerste 108 à 118 Fl., 101 bis 104pf. do. 110 à 120 Fl.; 82 bis 90pf. f. Griessischer Hafer 100 à 114 Fl., 76pf. schöner dicker 102 Fl.; 120pf. Amersforter Buchweizen 140 Fl., 117pf. Drahter 137 Fl.

Berlin, vom 6. Dezember. — Weizen 1 Thlr. 27 sgr. 6 pf., auch 1 Thlr. 17 sgr. 6 pf. Zu Wasser, weißer: 2 Thlr. 7 sgr. 6 pf., auch 1 Thlr. 25 sgr., und 1 Thlr. 20 sgr. Roggen: 1 Thlr. 18 sgr. 9 pf., auch 1 Thlr. 13 sgr. 9 pf. Zu Wasser: 1 Thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 1 Thlr. 18 sgr. 9 pf. Große Gerste: 1 Thlr. 6 sgr. 3 pf., auch 28 sgr. 9 pf. Zu Wasser: 1 Thlr. 5 sgr., auch 1 Thlr. 2 sgr. 6 pf. Kleine Gerste: 1 Thlr. 1 sgr. 3 pf., auch 26 sgr. 3 pf. Hafer: 25 sgr., auch 18 sgr. 9 pf. Zu Wasser: 25 sgr., auch 20 sgr. Erbsen: 1 Thlr. 25 sgr., auch 1 Thlr. 13 sgr. 2 pf. Linsen: 1 Thlr. 21 sgr. 3 pf., auch 1 Thlr. 12 sgr. 6 pf. Eingegangen sind zu Lande: 1519 Wsp. 8 Sfl. Zu Wasser: 861 Wsp. 1 Sfl. Den 5ten December. Das Schock Stroh: 7 Thlr., auch 5 Thlr. Der Etr. Heu: 1 Thlr. 5 sgr., auch 20 sgr.

Hamburg, vom 7. Dezember. — Die Landzufuhren von Weizen, welche diese Woche gehabt, sind in den besseren Qualitäten rasch begeben worden. Roggen erhält sich ebenfalls gut verkäuflich. Der Umsatz in Gerste beschränkte sich auf Waare von besserer Qualität. Was pr. Achse von Hafer zugeführt worden, war zu den notirten Preisen leicht zu



begeben. In Malz und Buchweizen wenig Umsatz und deren Preise unverändert; Erbsen in schöner Waare gut verkäuflich.

London, vom 30 November. Für guten Weizen zeigte sich diesen Vormittag eine stärkere Frage, doch sind die Verkäufe unbedeutend geblieben. Gerste allgemein begehrt, ohne Veränderung der Preise. Die starken Zufuhren von Irlandschem Hafer hielten anfangs die Frage nieder, doch hat sie sich nachdem wieder gehoben.

### Vaterländische Literatur.

Unter den neueren über die Stadt Breslau erschienenen Schriften, verdient die so eben von Herrn Hofrath Dr. Ebers herausgegebene Darstellung des Armenwesens der Stadt Breslau eine ausgezeichnete Stelle. Der Hr. Verfasser giebt hier eine aus urkundlichen Quellen geschöpfte Geschichte und Uebersicht aller hiesigen öffentlichen Wohlthätigkeits-Erziehungs- und Krankenanstalten, die für die nothleidende Armuth unserer guten Stadt seit den ältesten Zeiten gestiftet worden und die als ein redendes Denkmal des Wohlthätigkeitssinnes unserer Altvordern und unserer Mitbürger, ja als eine wahrhafte Zierde unseres Gemeinwesens zu betrachten sind. Beigefügt sind noch anziehende und beherzigungswerthe Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Sittlichkeit unserer Stadt, im Vergleich mit früheren Jahrhunderten, so wie auch eine Anzahl von Stiftungsbriefen, Urkunden, älteren und neueren Verordnungen und lehrreichen tabellarischen Uebersichten. Bis jetzt hat noch keine größere Stadt Deutschlands über diesen wichtigen und zeitgemäßen Gegenstand ein so inhaltreiches und umfassendes Werk aufzuweisen, als das gegenwärtige ist.

J. G. R.

Den wohlmeinenden Menschenfreund, welcher mich mit einem anonymen Schreiben beehrt hat, bitte ich ergebenst, mir seinen Namen und Wohnort bekannt zu machen, um mich über den berührten Gegenstand zu erklären.

Schloß Chudow bei Gleiwitz den 7. Dec. 1827.  
v. Blondowsky, Obrist-Lieutenant.

Die am 2. Decbr. vollzogene Verlobung meiner Tochter Caroline Holz, mit dem Königl. Lieut. von der Armee, Herrn von Gladisch, Gutsbesitzer in Sieglitz bei Slogau, zeige ich hiermit an.

Groß-Emoschemirke den 5. Decbr. 1827.

Der Kriegs-Rath Holz.

Als Verlobte empfehlen sich

Carl von Gladisch  
und Caroline Holz.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne v. Wittowsky, von einem muntern Knaben, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Dombrowka den 8ten Decbr. 1827.

Freiherr v. Dalwig.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Auguste von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit allen entfernten Freunden und Verwandten an.

Neu-Stradam den 9. Dezember 1827.

Ernst Cassadus.

Den 10ten d. M. Abends nach 6 Uhr entschlief in christlicher Ergebung in des Allerhöchsten Willen zu einem bessern Leben, meine innigst geliebte Frau, Justine, geborne Dobbermann, bald nach der Entbindung von einem gesunden Knaben, in einem Alter von 37 Jahren. Eine treffliche Gattin und zärtlich sorgsame Mutter, war sie mein höchstes Lebensglück; Verwandte und Freunde liebten sie wegen der Vorzüge ihres Geistes und Herzens. Um stille Theilnahme bitten

Breslau den 11. Dezember 1827.

Der Kaufm. Fried. Ludw. Zipffel;  
nebst drei unmündigen Kindern und  
sämmliche Verwandte.

Fr. z. O. Z. XV. XII. 6. R. III.

Theater. Mittwoch den 12ten: Der lustige Schuster oder: Die Weiberkur.  
Donnerstag den 13ten: Auf Verlangen; Die Braut von Messina. Donna Isabella; Mad. Birch-Pfeiffer.  
Freitag den 14ten: Oberon, König der Elfen.



In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Hoffmanns, W., erzählende Schriften in einer Auswahl. Herausgeg. v. seiner Wittwe. 18 Bds 38 Bdeh. 12. Stuttgart. Frankh. 15 Egr.  
 Strombeck, H. von, Ergänzungen des Preuß. Criminalrechts. 2r Bd. 3te verb. und vermehrte Auflage. gr. 8. Berlin. Dammier. 1 Rthlr. 20 Egr.  
 Richter, Jean, Paul, sämtliche Werke. 8te Lief. in 5 Bde. 8. Berlin. Reimer. 2 Rthlr. 25 Egr.  
 Corove, W., Was heißt Römisch-katholische Kirche? gr. 8. Altenburg. Literat. Compt. dr. 1 Rthlr.  
 Bibliothek d. ausländ. Literatur für prakt. Medicin. 5r—6r Bd. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 3 Rthlr.  
 Hand- und Schul-Atlas, neuer allgemeiner in 25 Blättern. quer Fol. Freiburg. Herder. brosch. 1 Rthlr. 15 Egr.

### Ang e k o m m e n e F r e m d e.

In den drei Bergen: Herr Baron von Reil, Landrath, von Trebnitz. — Im goldenen Schwert: Herr Bardehn, Oberamtmann, von Wahlstadt; Herr Bissner, Kaufmann, von Achen; Hr. Erbe, Oberamtmann, von Rosenau; Hr. Kuttner, Gutshof, von Jauer; Hr. Wißbein, Kaufmann, von Berlin; Hr. Harde, Kaufm., von Magdeburg. — Im goldenen Baum: Frau Gräfin v. Stosch, von Neobischütz; Hr. Baron v. Rüben, von Eschlefen; Hr. Geduhn, Gutshof, von Weiskerwitz. — In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Jedlich, von Kapsdorf; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtshaus. — Im blauen Hirsch: Hr. Kehlrich, Bergwerks-Director, von Muskau. — In der großen Stube: Hr. Töpfer, Kaufmann, von Neu-Weiskstein; Hr. Vorweg, Zuchtshaus-Inspector, von Rawicz; Hr. Minor, Wirtschaftsführer, von Trebnitz. — Im weißen Adler: Hr. Kraft, Kaufm., von Konin. — Im goldenen Fächer: Hr. Graf v. Burghaus, Major, von Mühlbach; Hr. Merlich, Gutspächter, von Weiskstein; Hr. Herrmann, Pastor, von Hohenfriedeberg; Hr. Biedrach, General-Pächter, von Trebnitz; Hr. Bargarde, Oberamtm., von Eiblenort; Hr. Bargarde, Oberamtm., von Netsche; Hr. Horn, Rittmeister, von Graudenz. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Hoffmann, Rentant, von Döhrn-furth. — In der goldenen Krone: Hr. Engel, Hr. Altenburg, Kaufleute, von Reichenbach; Hr. Klatt, Gutshof, von Leutmannsdorf. — Im rothen Haus: Hr. Buchiewicz, Magister, von Warchau. — Im Schwert: (Nicolaithe) Hr. v. Glas, Hauptmann, von Slegitz. — Im Privat-Logis: Hr. Klein, Justitiarius, von Nabelschwerdt, Kupferschmidtstraße No. 34; Hr. Scholz, Justizrath, von Goshütz, Ohlauerstraße No. 45; Hr. Senst v. Pilsach, Hauptmann, von Löwen, Ohlauerstraße No. 79; Hr. Hoffmann, Pastor, von Siegroth, Gartenstraße No. 23.

(Bekanntmachung.) Der jährliche Rechnungs-Schluss der ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse, macht es nöthig, alle die Mitglieder, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, an deren Berichtigung bis zum 16ten d. M. spätestens zu erinnern und zwar mit Bezugnahme auf den §. 12. der Statuten, nach welchem jedes saumselige Mitglied ohne weiteres gestrichen werden muss und mithin des Anrechts an die Kasse verlustig geht. Breslau den 5. Dezember 1827.

Die Vorsteher.

(Dankagung.) Dessenelichen Dank sage ich allen meinen hochgeehrten Herren Kaufleuten vieler Städte, welche mich bei dem am 4ten October v. J. hieselbst stattgefundenen Brande, durch milde reiche Gaben unterstützt haben, mit dem Wunsche, daß Gott der Allmächtige ihnen seinen reichlichen Segen schenken möge. Freihahn den 10ten December 1827.

Karl Müller, Kaufmann.

(Holzverkauf.) In dem Praisnitzer Kammerei-Forste sind sowohl Nuz- als Holz-Eichen auf dem Stamm und in Klößen, so wie eine bedeutende Quantität eichenen Leibs, Mittel-, Ast- und Stockholz in Klästern, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Praisnitz den 5ten December 1827.

Der Magistrat.

Beilage



## Beilage zu No. 147. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 12. December 1827.

(Oeffentliches Aufgebot.) Auf den Antrag des Marsch-Commissarius Thomann werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen welche an das auf dem Gute Ober-Verbisdorf, sonst Hirschberg, jetzt Schönauschen Kreises, Jauerschen Fürstenthums sub. Rubr. III. No. 8 ad decretum vom 27. Mai 1795 für die Commerzien-Räthin Jäger Anna Elisabeth gebornen Wentzel eingetragene und jetzt zu löschende Capital von resp. 23,900 Rthlr. rückständige Kaufgelder und an das darüber lautende Instrument, nemlich das für die genannte Commerzien-Räthin Jäger ausgefertigte Exemplar des zwischen ihr und ihrem Neffen Carl Christian Thomann über das Gut Ober-Verbisdorf geschlossenen Verkauf- und resp. Kauf-Contrakts de dato Hirschberg den 3. März 1794 et confirmato Breslau den 24. Februar 1795 nebst dem in vim recognitionis der Eintragung von 23,900 Rthlr. rückständiger Kaufgelder für die Commerzien-Räthin Jäger, Anna Elisabeth geborne Wentzel, ausgefertigten Hypothekenscheine des Gutes Ober-Verbisdorf, de dato Breslau den 30. Juni 1795 als Eigenthümer, Cessionarien Pfand-, oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben ange-setzten Termine den 24. Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissarius Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Born auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause im Partheien Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Maassell, Justiz-Commissarius Holzenthal und Justiz-Rath Kletsche vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angeetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschloffen, es wird Ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute gelöscht werden. Breslau den 11. September 1827.

Königl. Preuss. Ober Landes Gericht von Schlessen.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Königl. Polizei-Prasidi soll das dem Kretschmer J. G. Wengler gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Verthe auf 7205 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungserträge zu 5 Prozent aber auf 9802 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 145 $\frac{1}{2}$  des Hypothekenbuchs, neue No. 8., auf der Breiten- und No. 22. auf der Kirchstraße in der Neustadt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 19ten Februar und den 19ten April, besonders aber in dem letzten und penultima-terminen den 21sten Juni 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Kammer-Rath Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragen, auch der leeren ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28. Oktober 1827.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwitweneten Seifert soll das dem Maurer Winkler gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Verth auf 4440 Rthlr. 24 Sgr. nach dem Nutzungserträge zu 5 Prozent aber auf 4785 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 676. des Hypothekenbuchs, neue No. 12., der Rosengasse vor dem Oberthore, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch ge-



genwärtiges Proflama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angefesten Terminen den 19ten Februar und den 19ten April, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 19ten Juni 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Hrn. Kammergerichts-Assessor Teichert in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27. October 1827. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es soll der Straßendünger, welcher bisher auf dem Düngerplatz vor dem Dhlauer Thor abgeschlagen worden, getheilt und ein Theil desselben auf dem städtischen Holzplatz vor dem Ziegelthore, nahe am Dhlau-Fluß, der andere Theil auf dem gewöhnlichen Dünger-Platz vor dem Dhlauer Thor abgeschlagen und dieser Dünger auf 3 Jahre, als vom 1sten Januar 1828 bis Ende December 1830 anderweitig durch öffentliche Licitation verpachtet werden. Hierzu ist auf den 28sten December d. J. ein Termin anberaumt worden und laden wir Pachtlustige und Cautionsfähige hiermit ein, sich an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden. Breslau den 8ten Decbr. 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung wegen Holzverkauf.) Zum meistbietenden Verkauf mehrerer Strauchhölzer auf dem Stamm in den Wald-Distrikten Wilken und in der Dhlische Wald-Districte Pogul, vormals Lubthal, im Königl. Forstrevier Nimkau, stehen die Licitations-Termine, und zwar für den Walddistricte Pogul auf den 2ten Januar 1828 in der Brauerei zu Nimkau, und für den Walddistricte Wilken auf den 5ten Januar in der Brauerei zu Elend an. Kauflustige werden ersucht, an diesen Tagen sich einzufinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. Die Local-Forstbedienten zu Wilken und Pogul sind zur Anweisung der Hölzer beauftragt. Trebnitz den 7ten December 1827. Königl. Forst-Inspection.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das dem Tage-löhner Gottlieb Köhler gehörige, in der hiesigen Obervorstadt sub No. 175. gelegene Wohnhaus nebst dazu gehörigen Gärten, gerichtlich taxirt auf 469 Rthlr. 10 Sgr. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der peremptorische Bietungs-Termin steht auf den 18ten Januar 1828 Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Königlichem Stadtgericht an, zu welchem Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Freiburg den 10ten October 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Öffentliche Vorladung.) Da das Gut Stolzenberg, im Laubaner Kreise der Königl. Preuß. Ober-Kaufz gelegen, mit Dispositions-Beschränkungen für den Besitzer behaftet ist, welche eine fideicommissarische Qualität haben, so wird die Bearbeitung des Auseinanderseßungs-Geschäfts zu Stolzenberg, womit der Unterzeichnete beauftragt ist, nach Vorschrift des Gesetzes vom 7. Juni 1821, §. 11 — 14 über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsordnungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen und noch nicht zugezogen sind, überlassen, innerhalb 6 Wochen, spätestens aber in dem auf den 2ten Februar 1828, Nachmittags 2 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des Unterzeichneten, Petersgasse No. 277. hierselbst, anberaumten Termine sich zu melden und zu erklären, ob sie bei diesem Geschäfte zugezogen seyn wollen, wobei die gesetzliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß die Richterscheidenden die Auseinanderseßung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen nachträglichen Einwendungen, selbst im Falle der Verlegung, werden gehört werden. Görlitz den 4. December 1827. Der Kreis-Ökonomie-Commissarius.

A. Zimmermann.



(Avertissement.) In dem Königlich Domainen-Amts-Forst Ehrzelig, insbesondere dem Ober-Blogauer-Servitut-Wald, 36 Schritte von der großen Landstraße die von Oppeln nach Neustadt führt, 1/2 Meile von dem Amt Ehrzelig, ist am 20. October a. c. ein Mann — der sich an einem Baum erhängt — gefunden, dessen Leichnam circa 8 Zoll groß, nach den Fakten seines Gesichts für mehrere 60 Jahr alt und mit einem zerrissenen beschmutzten leinenen Hemde, ein Paar dergleichen Beinkleider, einen alten zerrissenen stahlgrünen melirten tuchenen Ueberrock, ein Paar zerrissenen Schuhen und einer blau manschesternen, mit grauen Baranken versehenen, alten Mütze, befunden worden, und soll derselbe ein herum vagirender Tabackß-Pfeiffenmacher seyn. Dessen Auffindung wird demnach in Folge gesetzlicher Vorschrift öffentlich bekannt gemacht. Proskau den 6ten December 1827. Königl. Preuß. Ehrzeliger Domainen-Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Ueber den Nachlaß des hierorts verstorbenen Apothekers Carl Fiebig, ist auf den Antrag der Beneficial-Erben der erbbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf den 15ten Januar 1828 Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, und demnächst das Weitere, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Roerwen den 28. September 1827. (L. S.) Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Substantiation.) Das Herzogl. Braunschweig-Deßsische Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß zu dem, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution eingeleiteten öffentlichen Verkauf, des, im Trebnitzschen Kreise des Fürstenthums Deßs belegenden, bisher der verehel. Actuarii Popitius gehörigen, freien Allobial-Nitter-Gutes Zechelwitz, mit Aufhebung des, auf den 3. Januar 1828 anstehenden Termins, ein anderweiter einziger peremptorischer Diebungs-Termin auf den 17. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Wiedenburg angesetzt worden ist. Es werden daher hierdurch alle, welche gedachtes, unterm 8. und 9. August 1827 nach landschaftlichen Grundsätzen gerichtlich auf 4281 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. abgeschätztes Gut zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in diesem Termine in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern sich zu melden und ihre Gebote abzugeben, indem auf spätere Gebote, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen sollten, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbietend-Verbleibenden, erfolgen wird. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Deßs d. 5. October 1827.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Erben der am 9. März d. J. zu Giersdorf verstorbenen Johanna Rosina vermittelte Häusler und Krämer Reinhold, geborne Wagner, werden hierdurch alle unbekannten Gläubiger, welche an den in 1159 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. Aktivis und 103 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß derselben Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert: sich mit diesen ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 15. Januar a. f. Vormittags 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzlei hieselbst persönlich oder durch legitimirte Mandatarien, wozu im Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Herrn Hauptmann Franke und Topp in Vorschlag gebracht werden, zu melden, solche zu bescheinigen und demnächst das Weitere, bei dem Unterlassen der Anmeldung aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird. Frankenstein den 26ten September 1827.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.



(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Dominii Lublinitz soll wegen mehrjähriger rückständiger Grundzinsen die zu Koschnieder sub No. 9 gelegene eingängige dem Johann Gabor zugehörige, mit Inbegriff der Aecker und Wiesen auf 3788 Nthlr. gewürdigte Mehlmühlmühle in den am 13. November 1827, am 15. Januar 1828 und am 15. März 1828 anstehenden Terminen, von denen die ersten beide allhier, der letztere aber als peremptorisch im Orte Koschnieder abgehalten werden, an den Meist- und Bestbietenden gegen sofortige Erlegung der Hälfte der Kaufs-Summe verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt nach Einholung der Genehmigung von Seiten der Interessenten und kann die Tage während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden und befindet sich auch bei den affigirten Subhastations-Patenten. Lublinitz den 6. Septbr. 1827.  
Gerichts-Amt der Herrschaft Lublinitz.

(Verkaufs-Anzeige.) In der Spiritus-Fabrik des Dom. Koiz bei Parchwitz, stehen zwanzig Landochsen und dreißig Schweine, beide Arten in vorzüglicher Größe, fettgemästet, zum Verkauf. Kauflustige werden zur Ansicht derselben eingeladen. Dieselbe Fabrik offerirt zugleich ihr bedeutendes Lager von vorzüglich reinen, schönen und abgelegenen Weizen-Spiritus à 80 pCt. Stärke nach Tralles und verspricht geehrten Abnehmern prompte und reelle Bedienung.

(Zu verkaufen.) Ein Straß-Kreischam mit Brennerei an der Chaussee mit Fleischerrei und 12 Scheffel alt Maas Ausfaat nahe bei Breslau ist veränderungshalber billig zu verkaufen, das Nähere beim Kaufmann Kallenberg, Nicolaigasse goldene Kugel, zu erfahren.

(Deltücher-Gesuch.) Das Dominium Ralnowitz bei Groß-Strehlitz bedarf rothhaarne Deltücher und ersucht um diesfällige Adressen innerhalb Schlesiens.

(Handlungs-Utensilien) als: Repositorien, eine Verkaufstafel, Schachteln etc. etc. sind billig zu verkaufen, von jetzt an bis spätestens den 8ten Januar 1828 und zu erfragen Neu-  
No. 24. im Gewölbe.

(Anzeige.) Glachs von vorzüglicher Qualitat, sowohl alter als neuer, ist in Quantitäten zu haben, Junkernstraße No. 3., bei E. G. Kopisch.

(Anzeige.) Freitag den 14ten d. M. werde ich auf der Junkern-Straße im Hause No. 8., 20 Kisten sehr schöne Malagaer Citronen, die Kiste zu 600 à 650 Stück meistbietend versteigern.  
S a h n d r i c h.

(Bekanntmachung.) Es sollen die sub Nummeris 221., 239, 245 und 243. neue Nummern 10., 9., 15. und 18., unter den alten Fleischbänken gelegenen Fundations-Häuser und Fleischbänke, auf den 20ten December a. c. Nachmittag um 2 Uhr auf der Amts-Stube des Altbäuer Fleischer-Mittels, Oder-Straße neue No. 6., an Fleischer, oder auch an jeden anderen zahlungsfähigen Miether, welcher eine vierteljährige Miethe vorausbezahlen vermag, gegen Meistgebot verpachtet werden, nämlich die letztern 3 Besitzungen schon zu diesem Weihnachts-Termine zu beziehen, und erstere zum Oftern-Termine f. J. Die nähern Bedingungen werden im Licitations-Termine vorgelegt werden, auch ist der Mittels-Vote Baudisch anzuweisen, Miethslustigen die zu vermietenden Localle vor dem Termine nachzuweisen. Breslau den 6ten December 1827.  
Die Ältesten und Administratoren.

### K a p i t a l i e n - G e s u c h e.

Gegen ganz sichere erste Hypothek wird ein Capital von 3 bis 4000 Nthlr. auf ein gut gebautes, mit bequemen und freundlichem Wohngefaß versehenes Haus, auf einer der Hauptstraßen in der Stadt gelegen, gesucht. Hierüber ist das Nähere zu erfahren auf der Dbergasse No. 12. im ersten Stock.

### P r e d i g e r - A n z e i g e.

In der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau ist zu haben:  
Rede bei der Einweihung der von dem Kaufmann Herrn J. G. Göllner zu Breslau, an seinem Geburtsorte Göy, neu erbauten evangelischen Kirche; gehalten am 3. November 1827, von E. D. Müller, Königl. Superintenden und Pastor prim. zu Ohlau. Gr. 8. Geheftet  
2 Sgr.



# Literarische Anzeige.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehlen sich die Unterzeichneten mit einem großen Vorrathe der neuesten sowohl als auch früher erschienenen

## Kinder und Jugendschriften

mit schönen Kupfern und in sauberen Einbänden zu verschiedenen Preisen.  
Eben sowohl findet man bei uns die

neuesten Kinder- und Gesellschafts-Spiele, und auch die besten Landkarten, einzeln und in Atlanten zusammen gebunden; ferner: Strich- und Stickmuster, Vorschriften, Vorlegeblätter zum Zeichnen, in einzelnen Blättern und auch in ganzen Hefen. Alles in großer Auswahl.

Noch empfehlen wir zu Geschenken für Erwachsene unsere Vorräthe der neuesten Literatur und Kunst, namentlich alle Taschenbücher für das Jahr 1828, so wie die besten Erzeugnisse deutscher Dichtkunst, größtentheils in geschmackvollen Einbänden.

So wie im vorigen Jahre empfehlen wir uns für die Neujaarszeit mit einem ausgewählten Vorrath der neuesten Wiener und Berliner Wünsche zum Neujaahr, Geburtstagen und andern Gelegenheiten, in verschiedenen Preisen.

Unsere lithographische Anstalt liefert fortwährend geschmackvoll ausgeführte Empfehlung- und Visiten-Karten, und außerdem liegt immer ein großer Vorrath gepreßter Visiter Visiten-Karten, bunt und weiß, zur Auswahl bereit. Breslau im December 1827.

**J. D. Gruson und Komp.,**

Kunst- und Buchhandlung, am Blücher-Platz Nro. 4.

(Neue Musikalien, bei F. E. C. Leuckart.)

Arion, Samml. auserl. Gesangstücke m. Begl. des Pf. 1r Band sauber geb. mit Goldschnitt 1 Rthlr. 10 Sgr. — Derselbe, ohne Goldschnitt geheftet 1 Rthlr. — Orpheus, Samml. auserl. mehrst. Gesänge, ohne Begl. 1r Band, sauber geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr. — Beethoven, Collection complète des Sinfonies, arr. à 4. m. p. Ch. Czerny. No. 2. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Blum, Recitativ und Arie. Eingelegt in die Oper: die umgeworfenen Wagen, m. Pianof. 15 Sgr. — Dessen Favorit-Duettino, eingel. in die Oper die umgeworfenen Wagen, m. Pianof. 5 Sgr. — Rossini, großes Duett aus der Oper die umgeworfenen Wagen, f. Pf. einger. v. C. Blum 17½ Sgr. — Herz, Variations sur l'air: Au clair de la lune à 4. m. Oeuv. 4. 25 Sgr. — Desselben Rondeau brill. p. le Pf. av. Acc. d'Orch. Opus 11. 1 Rthlr. 25 Sgr. f. Pf. allein 1 Rthlr. — Kalkbrenner, Oeuvres compl. p. Pf. Cah. 4. 3 Rthlr. — Dessen 24 préludes p. le Pianof. Op. 88. livre 2. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Keller, Herbstlied, Gedicht von Tiedge mit Pianof. oder Guit. Begl. 6 Sgr. 3 Pf. — Dessen: „Wenn du mich liebst“ Gedicht von Castelli, mit Pianof. oder Guit. Begl. 6 Sgr. 3 Pf. — Dessen, der Traum: Ariette alla Polacca mit Pianof. oder Guit. Begl. 10 Sgr. — Klein, Geistliche Musik, Miserere mei Deus (Psalm 50.) für Sopran und Alt m. Pf. Op. 21. 45 H. 1 Rthlr. — Marcello, Salmo decimo quarto. Canto Solo voll' Accomp. di Piano. 10 Sgr. — Schneider, 6 Gesänge f. Männerstimmen. Op. 64. Part. u. ausges. Stimmen 1 Rthlr. — Ausser dem hier angeführten besitzen wir ein großes Lager der neuesten Musikalien, Taschenbücher und Visitenkarten, welche sich zu Geschenken zu den bevorstehenden Festen eignen.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrendem Publico gebe ich mir die Ehre anzuzeigen: daß ich den Gasthoff und das Caffeehaus zum goldnen Krenz bei Münsterberg, hart am Breslauer Thore gelegen, käuflich an mich gebracht habe und jedem Zuspruch der Reisenden so genügen kann und werde, daß Billigkeit und prompte Bedienung man nicht vermissen wird. Es bittet daher um gefällige Einfuhr

Münsterberg den 2ten December 1827.

Kämmerey,  
Gastwirth und Coffettier.



# Subscription s a n z e i g e

zum zweiten Jahrgange der Zeitschrift: Freikugeln.

Die freundliche und steigende Theilnahme, deren sich meine Zeitschrift Freikugeln in dem bald abgelaufenen halben Jahre ihrer Existenz erfreute, begründet auch deren Fortsetzung im neuen Jahre, zu der ich mich mit dem Doktor der Philosophie, Herrn R. Döring verbunden; dies beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Eduard Philipp.

Vom 1sten Januar erscheint fortdauernd im Verlage der Buchhandlung von Gräfen & Comp. am Blücherplaz No. 4. in wöchentlicher Lieferung eines Bogens

## Freikugeln

ein Unterhaltungsblatt für Literatur, Theater und lokale Novellistik

herausgegeben von Dr. Reinhold Döring und Eduard Philipp.

In buntem Wechsel werden wie bisher den Inhalt ausmachen: Launige und ernste Erzählungen, Gedichte, humoristische, satyrische und polemische Aufsätze, Aphorismen, Anekdoten, Räthsel, Theaterbeurtheilungen, Kritik und Antikritik.

Zufolge mehrfach ausgesprochenen Wunsches wird auch eine monatliche Literaturbeilage, worin nicht anpreisende Lobhudelei, sondern ein scharfes kritisches Urtheil Sachverständiger sich über schlechte Geistesprodukte im Gebiete der Literatur aussprechen soll, vom neuem Jahre an der Zeitschrift beigegeben, ohne für die resp. Subscribenten den Preis zu erhöhen. Der Jahrgang kostet für hiesigen Ort bei 1/4, 1/2 oder ganzjähriger Verpflichtung 2 Rthlr. 20 Sgr., auswärts 3 Rthlr. 15 Sgr. Die obengenannte Buchhandlung und alle Wohlthöbl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Der Jahrgang des Literaturblattes wird auch ohne die Zeitschrift gegen 20 Sgr. Pränumeration ausgegeben. Jedes einzelne Stück kostet 2 1/2 Sgr. Die Herausgeber.

Das eilfte Stück, II. Quartals, der genannten Zeitschrift enthält: der Pfaffenkrieg (Fortf.) Singescherz und Scherzernst, eine Freikugel von Dr. Grattenauer. Schneeflocken. An Kaspar den Freischütz 10. Der schönste Frühling. Bemerkung. Gefährliche Liebe. Buntes aus Ort und Zeit. Die Mäusen auf der Taschensstraße. Breslau den 12ten December 1827. Eduard Philipp.

(Besitz-Veränderung.) Meine seit einem Jahre fortdauernde Krankheit hat mich genöthiget, meine seit 22 Jahren im eignen Besitz gehaltenen Streitschen Leseanstalten zu verkaufen. Die Absicht des neuen Besitzers ist, dahin zu streben, durch zweckmäßig angewandte Mittel dem Institute wo möglich neues Leben zu verschaffen, was ihm hoffentlich gelingen wird, wenn er seine Thätigkeit mit den rechten Ansichten verbindet, was ich ihm zutraue und deshalb das gelehrte wie das lesende Publikum bitte, ihn durch fleißige Theilnahme an den Leseanstalten zu unterstützen, um so mehr, als dadurch beigetragen wird, ein seit 50 Jahren bestehendes Institut in Fortführung zu erhalten. Die rückständigen Lesegelber gehören bis Ende December c. mir, nach Ablauf dieser Zeit fallen sie mit dem neuen Besitzer anheim. Ich bitte daher die geehrten Theilnehmer der Leseanstalt vor Ablauf dieses Zeitraums an mich einzuzahlen. Breslau den 4. Dezbr. 1827. Kluae.

## A n z e i g e.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohl assortirten Vorrath von Wiener Schnurmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr.; jedoch müssen für Verunglückte dergleichen erst von ihren Aerzten bestellt werden.

Bamberger, Korset- und Damenkleider-Verfertiger  
Niemerzeile No. 17.

(Gewölbe-Veränderung.) Einem hohen und geehrtem Publikum beehre ich mich die Verlegung meiner Conditorei aus der Stadt Rom, gegenüber in die goldene Muschel, auf der Albrechts-Straße, ganz gehorsamst anzuzeigen, und bitte ferner um gütiges Wohlwollen, welches ich seit 15 Jahren das Glück hatte zu erhalten, und werde stets durch gute Waaren mich bemühen dasselbe zu rechtfertigen.

A. M i c a d i, Conditor zur goldnen Muschel.



**T a b a k s - A n z e i g e .**

Aechte Holländische dopp. Mops- Carotten,  
Rapé Virginie, das Pfund- Paket 20 Sgr., und  
**aromatischer Schnupftabak das Pfund 10 Sgr. (in Parthien von  
10 Pfd. und darüber à 8 Sgr. das Pfund,) empfiehlt**  
Ferd. Aug. Held in Breslau, Ohlauerstrasse N. 83.

(Anzeige.) Wir haben unser bisheriges Gewölbe verlassen und  
ein anderes Locale im nämlichen Hause bezogen, zu welchem der Ein-  
gang durch die Hausthür und das Lotterte-Comptoir führt, und em-  
pfehlen uns auch dort einem hochzuverehrenden Publikum. Breslau  
den 24sten November 1827. **Stremmel & Zipffel,**  
im goldnen Anker No. 38. ohnweit der grünen Röhre am Ringe.

§ Ausverkauf eines Lagers von Rinder- Spiel- Waaren §  
wir sind fest entschlossen, unsern Vorrath hiervon bis Weihnachten gänzlich zu räumen; um sicher  
und schnell zu diesem Zweck zu gelangen, haben wir die Preise sehr bedeutend heruntergesetzt und  
empfehlen unser Lager zu geneigter Abnahme. Breslau den 24sten November 1827.  
**Stremmel & Zipffel, im goldnen Anker No. 38. ohnweit der grünen Röhre am Ringe.**  
(Anzeige.) Da die Siegelack- Fabrik von E. Sommer durch Absterben aufgehört hat, so  
empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit Siegelack von allen Nummern von vorzüglicher  
Güte und möglichst billigen Preisen. Glas, Schwedeborfer Gasse No. 181.  
**Friedrich Schultze.**

(Anzeige.) Vielfachen Anfragen zu begegnen, beehre ich mich einem verehrten Publikum  
hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich erst von Ostern des kommenden Jahres an in Gemein-  
schaft mit meinem Sohne die Deconomie in der Börse und dem Zwinger übernehme. Durch gütige  
Bewilligung ist mir eine bedingte Benutzung dieser beiden Locale erlaubt, worüber ich seiner  
Zeit das Nähere bekannt machen werde. **Schlichting.**

(Anzeige.) Vorzüglich schöne holländische Heringe, das Fässel mit 40 Stück 1 Mthr.  
10 Sgr.; englische Heringe, das Fässel mit 40 Stück 1 Mthr. 6 Sgr.; im einzeln das Stück  
1 1/2 Sgr. und 1 Sgr.; marinirte Heringe und Bricken das Stück 1 1/2 Sgr. empfiehlt  
**E. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.**

**A r o m a t i s c h e s K r a f t p u l v e r**  
erhielt in Commission und verkauft das Glas à 2 Sgr. mit Gebrauchszettel  
**J. A. Breiter, Oberstraße No. 30.**  
Mit obigem Kraftpulver kann man den schlechtesten Brantwein augenblicklich in einen kräfti-  
gen, lieblich riechenden und schmeckenden Liqueur verwandeln, dasselbe ist von mir erfunden und  
so wie die bittere Species für Breslau und die Umgegend an Herrn J. A. Breiter in Commission  
gesandt worden. **H. W. Th. Denstorff, Apotheker in Schwanebeck.**

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt empfehle ich mich mit einer großen Aus-  
wahl fein und modern gekleideter Puppen, Puppen- Körpern, feinen und ordinären Puppen-  
Köpfen zu den möglichst billigen Preisen. Meine Bude steht wie gewöhnlich der Stockgasse gegen-  
über. **W o f f.**

**Gewalzter Patent- Schroot**  
auf Englische Art, aus der Fabrik der Herren Pieschel & Comp. in Genthin, ist fortwährend  
in großen und kleinen Quantitäten, jetzt aber zu erneuert herabgesetzten Preisen zu haben, bei  
**G. Deffeleins Wwe. & Kretschmer, Carls- Straße No. 41.**



(Anzeige.) Ein Transport Elbinger Bricken, marinirten und geräucherten Lachs habe wieder erhalten und verkaufe solchen im Ganzen wie auch im Einzeln nebst Holl. Sähmilch-Käse, besten Schweizer Käse und Brabander Sardellen, um die billigsten Preise. Schweidniger Straße, No. 20. A. Barthel.

(Anzeige.) So eben empfang wieder frische Gläzer Butter  
Carl Hauer, Junkern Straße No. 34.

(Anzeige.) Loose zur 1ten Klasse 57ter Lotterie sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. Lotterie in Einer Ziehung, für Auswärtige und Einheimische zu haben. H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im arünen Pöschken.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 1ten Klasse 57ter Klassen-Lotterie, und 2000en zur 5ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 13ten December ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zippfel im goldenen Anker No. 38. am Ringe.

(Lotterie Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse, 56ster Lotterie, traf in mein Comptoir:

\*\*\*\*\*  
Der erste Haupt-Gewinn  
von  
**150,000 Rthlr.**  
auf No. 22048.  
\*\*\*\*\*

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur ersten Klasse 57ter Lotterie und Loosen zur 5ten Lotterie, in Einer Ziehung.

Jof. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Zur Nachricht.) Der Beamten-Posten in Domitz ist vergeben.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine 19 Jahr alte Pöhlin, welche eine Elterntose Waise, aus angesehenen Familie ist, und in weiß Nähen, Waschen, Plätten, u. s. w. Unterrichte giebt, wünscht ein baldiges Unterkommen, indem sie mehr auf solche Behandlung als auf Lohn sieht. Nähere Auskunft, giebt Herr Vreschneider, Gesinde-Vermiether; der jetzige Stand seiner Baude in Breslau, ist an der Hauptwachen-Seite, bei den Korbmachern.

(Offnes Unterkommen.) Ein unverheiratheter Baum- und Gemüse-Gärtner der mit guten Zeugnissen versehen, auch Bedienung zu mach. n versteht, findet von Ostern 1828. an sein Unterkommen in Eschotswitz bei Militsch, Trachenbergischen Kreises.

(Gesunden.) Es ist eine kleine Note mit Courant-Geld gefunden worden, welche der Eigenthümer nach richtiger Angabe und Erstattung der Kosten zurück erhalten kann, bei dem Wundarzt Schlipalius in der Carlsgasse No. 14. 2 Etiegen hoch.

(Vermiethung) einer meublirten Stube vom 1sten Januar 1828; das Nähere bei dem Lohndrucker Zapner am Hintermarkt No. 1.

(Zu vermieten und Ostern zu beziehen) ist am Neumarkt in der Dreifaltigkeit der sehr bequeme 1ste Stock von 5 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör, Stallung und Wagenplatz. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermiethung.) In No. 6. am Rathhaus, ist eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montage, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gotlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Adrial. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.



# Der Haussekretair,

oder

## faßliche und gründliche Anweisung,

alle nur mögliche Arten von Bittschriften, Vorstellungen und Berichten;  
auch Protokolle, Kontrakte, Bekanntmachungen und andere schriftliche  
Aufsätze, die im bürgerlichen und gemeinen Leben vorkommen,  
selbst auszuarbeiten.

Nebst einem Unterricht in den Landesgesetzen und einem Wegweiser in den  
wichtigsten Rechts-Angelegenheiten.

## Ein brauchbares Hilfsbuch

für städtische Beamte, Kaufleute und andere Geschäftsmänner, Schullehrer, Gerichtsschreiber, wie überhaupt für jeden Bürger und Landmann.

Von

E. A. W. Schmalz,

Verfasser des Geschäfts- und Conversations-Lexikons, des Haus- und Taschengesetzbuches und  
vieler anderer gemeinnütziger Schriften.

Dritte abermals sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

(Preis: 1 Rthlr.)

## Inhalt.

Regeln über die Form schriftlicher Aufsätze. — Regeln über die Abfassung von Bittschriften und Vorstellungen. — Regeln über die Abfassung der Berichte. — Ueber die Form und Abfassung der Berichte und Vorstellungen nach den Vorschriften der königlichen Behörden. — Form und Inhalt des Protokolls. — Regeln zur Abfassung aller Arten Kontrakte, Atteste, Zeugnisse, Vollmachten, Quittungen und Rechnungen etc. — Anweisung zur Abfassung aller Arten öffentlicher Anzeigen. — Titulaturen an sämtliche königl. Preuss. Behörden, die Geistlichkeit etc. — Verhalten Derjenigen, welche bei dem König und den Ministerien Vorstellungen und Beschwerden anzubringen haben. — Geschäftskreis der Staatsbehörden. — Beispiele von Bittschriften und Vorstellungen. — Beispiele von Berichten. — Beispiele von Protokollen. — Beispiele von Kontrakten. — Beispiele von Attestaten. — Beispiele von Vollmachten. — Beispiele von Quittungen. — Beispiele von Rechnungen. — Beispiele von Schuldscheinen. — Beispiele von Recipissen und Empfangscheinen. — Beispiele von Amortisations- und Tilgungs-Scheinen. — Beispiele von Assignationen oder Anweisungen. — Beispiele von Abtretungs- oder Cessions-Scheinen. — Beispiele von Schenkungsbriefen. — Beispiele von Cautionen oder Bürgschaften. — Beispiele von Reversen. — Beispiele von Wechseln. — Beispiele von Testamenten. — Beispiele von Bekanntmachungen aller Art.

Unterricht in den Landesgesetzen für die Einwohner des Preussischen Staats,  
und zwar:

Von den Gesetzen, Verbrechen und Strafen überhaupt. — Allgemeine Pflichten gegen den Staat. — Allgemeine Rechte und Pflichten der Bürger gegen einander, in Beziehung auf Leib, Leben, Gesundheit, Sittlichkeit, Ehre, Eigenthum und Vermögen.

Wegweiser in bürgerlichen Streitigkeiten oder sonstigen Rechts-Angelegenheiten:  
Verhalten bei Prozessen. — Der Ehescheidungs-Prozeß. — Vom Wechsel-Prozeß. — Von Arresten. — Vom Injurien-Prozeß. — Vom Bankerut und Indult. — Vom Konkurs. — Von der Subhastation. — Von der Exekution. — Vom Verfahren bei Einrichtung von Testamenten. — Vom Verhalten bei Erbschaften. — Wer Erbe sey. — Von der Ueberlegungsfrist. —



Von der Antretung der Erbschaft. — Von Erbes-Entsagungen. — Vom Inventarium. — Das Stempelgesetz mit allen dazu gehörigen spätern Erläuterungen und Verordnungen. — Stempel-Tarif. — Stempel-Tabelle nach Prozenten.

Bei dem schriftlichen Gedankenvortrage, bei amtlichen Anzeigen, Vorstellungen, Eingaben, Berichten und Beschwerden an öffentliche Behörden sowohl, als auch im übrigen Geschäftsleben, kommt es vorzüglich darauf an, daß man die Sache mit Ordnung und Klarheit vortrage, das Zusammengehörige passend zusammen stelle, jeden bedeutenden Umstand vollständig und gründlich ausführe, und alles Uebrige und Weitschweifige vermeide, mithin die Sache nicht anders als gründlich, zweckmäßig und so darstelle, daß sie darnach gehörig beurtheilt werden könne.

Wenn sich der bürgerliche Geschäftsmann in dem Falle befindet, irgend eine Eingabe, Vorstellung oder Beschwerde zu entwerfen, sieht er sich oft in Verlegenheit, und die gute Sache leidet dann bei einem mißlungenen Versuch. Dieses Buch entstand daher in der Absicht, um sowohl den städtischen Beamten, Kaufleuten, als auch Schullehrern und Gerichtsschreibern eine vollständige Anweisung zur Anfertigung solcher Aufsätze zu geben, welche noch durch dazu gegebene Beispiele näher verdeutlicht worden ist.

Daß übrigens bei dieser Arbeit mehrere größere Werke benutzt, und aus solchen einige gute Muster mit den nöthigen Veränderungen beibehalten worden sind, kann so wenig verkannt und gemißdeutet werden, daß es wohl nicht nöthig ist, erst deshalb eine besondere Entschuldigung hinzuzufügen.

## **Tabellarische Uebersicht aller Schlachten, Treffen, Belagerungen und Gefechte der Königl. Preussischen Armee, von 1656 bis 1816.**

**In chronologischer Ordnung, mit Bezeichnung des angreifenden Theils,  
und des Ausgangs jeder einzelnen Aktion.**

In vier großen Blättern auf Velinpapier gedruckt 16 gGr. (20 Sgr.)

Nicht nur dem Militär und Geschichtsfreunde allein, sondern jedem gebildeten Manne wird die Erscheinung dieser Tabellen willkommen seyn, die auf vier Blättern die ganze Kriegsgeschichte Preussens, vom großen Churfürsten an bis zur Beendigung der Freiheitskriege, enthalten. Alle historische Quellen sind zu Bearbeitung derselben mit möglichstem Fleiß benutzt, und durch sehr saubern und correcten Druck, so wie durch einen mäßigen Preis, Alles beigetragen worden, um dieselben empfehlenswerth zu machen.

In demselben Verlage befindet sich unter der Presse:

**Sammlung ein-, zwei-, drei- und vierstimmiger Kirchen- und Schullieder, Motetten, Intonationen, Choräle, Liturgien, Chöre, Mess-, Vesper- und anderer geistlicher Lieder auf alle Festtage im Jahre, mit deutschem, polnischem und lateinischem Texte. In Russl. gesetzt von verschiedenen vorzüglichen Componisten; mit und ohne Begleitung der Orgel, nach Ziffern und Noten eingerichtet und in zwei Heften herausgegeben von**

**S. J. Behrendt, Lehrer am Königl. Schullehrer-Seminarium zu Graudenz.**

Bis Ende des Jahres wird in allen Buchhandlungen Deutschlands Subscription mit 1½ Rthlr. darauf angenommen. Das Format wird groß 4to, und das Ganze ungefähr 40 bis 50 Bogen stark seyn. Nach dem Erscheinen des Werks tritt ein bedeutend höherer Ladenpreis ein.



In allen guten Buchhandlungen Deutschlands  
(in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn)

sind folgende brauchbare und nützliche Schriften zu haben:

## **Taschenbuch für Hausbesitzer**

die es werden wollen,

oder Anweisung, wie man sich beim Ankauf, Besitz und Verkauf eines Gebäudes sowohl in rechtlicher und polizeilicher als baulicher Hinsicht zu verhalten habe, um sich vor Schaden und Nachtheil zu bewahren.

Herausgegeben

von  
einem praktischen Juristen und Baumeister.

(Preis: 1 Rthlr. 5 Sgr. (4 gGr.))

### **Uebersicht des Inhalts.**

#### **Erste Abtheilung: Rechtlichen und polizeilichen Inhalts.**

- A. Vom Ankauf und vom Verkauf: Dispositionsfähigkeit des Käufers und Verkäufers. — Schuld- und Hypotheken-Wesen. — Lasten und Abgaben. — Feuer-Societäts-Beiträge. — Gerechtsame des Besitzers und Sicherung gegen künftigen Nachtheil dabei. — Erfordernisse des Kaufkontrakts. — Abkommen wegen der Kaufgelder, deren Sicherstellung. — Vorbehalt etwaigen Wiederkaufs. — Besitztitel.
- B. Vom Besitz: 1) Erhaltung bestehender Gebäude. Allgemeine Polizeivorschriften wegen Conservation der Gebäude und Verhütung von Feuersbrünsten etc. — Verhältniß zum Miether bei vorfallenden Bauten und Reparaturen. — Rücksichten gegen Nachbargebäude. — 2) Neubauten. Abbruch des alten Gebäudes, oder Anbauung eines neuen Platzes. — Neue Feuerstellen. — Zusammenziehung alter Nummern. — Verlegung einer Feuerstelle. — Vertrag mit dem Baumeister und Verhältniß zu diesem. — Vom Bau auf fremdem Grund. — Vom Bau mit fremdem Material. — Rücksichten auf das Nachbargebäude. — Auf öffentliche Plätze. — Straßen-Steige. — Von Kellerhälsen, Ladenthüren, Dächern, Winkeln, Erkern, Bäumen, Schornsteinen etc. — Vom Draufrecht. — Von Rinnen, Kanälen und Brunnen. — Von der gemeinschaftlichen Mauer und dem Wandrecht. — Vom Schornstein. — Licht. — Von Erhöhung des Bodens. — Von Säunen etc.

#### **Zweite Abtheilung: Baulichen Inhalts.**

- A. Vom Ankauf und vom Verkauf: Vom Werth der Gebäude überhaupt. — Vom absoluten und relativen Werth eines Hauses insbesondere. — Von denjenigen Eigenschaften eines Gebäudes, welche den Werth desselben vorzüglich bestimmen, als: Festigkeit, Bequemlichkeit, Sicherheit und Schönheit. — Von der Ueberlieferung aller Rechte und Verpflichtungen, welche in baulicher Hinsicht mit dem Besitz des Hauses verbunden sind.



B. Vom Besitz: Nothwendigkeit einiger Bauekenntnisse. — Von den Baumaterialien. — Hauptmaterialien, als: Steine, Holz etc. — Verbindungsmaterialien, als: Kalkmörtel, Ritte, Thon, Anker etc. — Hülfsmaterialien, als: Metalle, Glas, Stroh etc. — Gründung oder Fundamentirung eines Gebäudes, durch Pfahl- oder liegende Roste, durch auf Pfeilern oder Brunnen stehende Erdbögen. — Aufführung des Gebäudes selbst. — Konstruktion der Mauern, der Wände, der Balkenlagen und Decken, der Dächer. — Innerer Ausban. — Schornstein-Röhren und Rauchmäntel. — Stubenöfen, Herde und andere Feuerungsanlagen. — Treppen. — Fußböden. — Thüren und Fenster. — Schlosserarbeiten. — Weissen. — Malen und Tapezieren. — Nothwendigkeit der Beachtung und Nachbesserung kleiner Mängel an alten und an neuen Gebäuden. — Ueber die Wahl des Baumeisters und der Werkleute. — Ueber Projekt, Zeichnung und Anschlag zu neuen Gebäuden und zu Reparaturen, so wie über deren Revision, Akkord, Tageswerk, Vorführen und Bauhanddienste. — Vorschläge, wie schadhaft gewordene Gebäude abzubauen, und das gewonnene Material möglichst zu nützen. — Etwas von den Säulenordnungen und einigen andern Verzierungen. — Feuerlösch-Anstalten und Feuer-Rettungs-Maschinen. — Etwas von den Blitzableitern. — Von den beim Bauwesen vorkommenden Maaßen und Gewichten.

Wir glauben uns einiges Verdienst erworben zu haben, indem wir dem Hausbesitzer für die Fälle, in denen er sich selbst rathen kann, in genanntem Werke die mancherlei vorhandenen Gesetze, Vorsichtsmaaßregeln und bauwissenschaftlichen Kenntnisse zusammen stellten.

Die Herausgeber.

Wohl jeder Bürger und Hausbesitzer hat in irgend einer Lage einmal das Bedürfnis gefühlt, eine Anleitung in den Händen zu haben, wie er sich bei dem Ankauf, Besitz und Verkauf eines städtischen Grundstücks verhalten müsse, um sich den mancherlei Schäden und Nachtheilen zu entziehen, welche für ihn, der in schriftlichen Geschäften nicht gewandt, und kein Rechtsverständiger ist, bei dieser Gelegenheit erwachsen können. Der rechtliche Mann, der in Treu und Glauben sich auf das verläßt, was er in einfacher Form schriftlich oder gar nur mündlich verabredet, findet sich zu seinem großen Nachtheil oft in der Vermuthung: Andre müßten gleich rechtlich seyn wie er, betrogen, und nicht selten bringt diese Täuschung ihn um sein halbes Eigenthum. Ein Anderer erwirbt ein Grundstück, und bekümmert sich nicht genau um die Verbindlichkeiten, die er mit übernimmt, und für die er doch haften muß. Ein Dritter glaubt mehr Rechte übernommen zu haben, als wirklich der Fall ist, und verwickelt sich in weitläufige Prozesse, gleichviel ob mit seinem Verkäufer oder seinem Nachbar. Ein Vierter will bauen, verändern, erweitern, und weiß nicht, wie er sich dabei zu benehmen hat, sowohl um den Vorschriften des Gesetzes, als den Rücksichten gegen seinen Nachbar, und denen gegen sich selbst zu genügen.

Um diesem Mangel abzuhelpen, erhält der Bürger, Hausbesitzer und derjenige, der es werden will, hier ein Buch, welches ihn über das, was er in allen und jeden Beziehungen, er kaufe, besitze, verkaufe, baue oder reparire, sowohl in rechtlicher als in bauwissenschaftlicher Hinsicht zu thun und zu lassen hat, vollständig unterrichtet.

**Nachtrag zu vorstehendem Werke; auch unter dem Titel:**  
**Anweisung, durch Konstruktion die für ein jedes Gewölbe nöthige Stärke seiner Widerlagen, für die Praxis vollkommen hinreichend, genau zu finden.**

Mit 22 Figuren. Preis 7½ Sgr. (6 gGr.)

Dieses Werkchen wird Baumeistern und Maurern von dem größten Nutzen seyn, indem auf wenigen Bogen deutlich erklärt wird, was man oft in den theuersten und größten Schriften vergebens sucht.